HEIMAT-BLÄTTER

SCHWAZER KULTURZEITSCHRIFT

Nr. 38, Dezember 1998

INHALT

Weihnachts-u. Neujahrswünsche . . . . . Seite 3
Vorwort . . . . . Seite 4
Das Rabalderhaus in Schwaz - ein Rückblick. . . . . Seite 5
Der Verein entschließt sich zum Kauf . . . . . Seite 7
Am Anfang stand eine Bausteinaktion . . . . . Seite 8
1972 Eröffnungsausstellung . . . . . Seite 9
Höhepunkte weiterer Ausstellungen . . . . . Seite 9
1979 - Rabalderhaus unter Denkmalschutz . . . . . Seite 10
Das Rabalderhaus - ein Juwel von Alt-Schwaz . . . . . Seite 11
Die Besitzer des Rabalderhauses -
Wer war Bezirksschulinspektor Dir. Josef Rabalder?. . . . . Seite 12
Die Väter des Rabalderhauses, –
Notar Dr. Forster und Prof. Luchner. . . . . Seite 13
Der Verein unter neuer Führung - HR Dr. Larcher . . . . . Seite 14
Die bisherigen Obmänner des Vereins . . . . . Seite 15
Ausstellungen seit 1972 - Übersicht . . . . . Seite 16
Das Archiv des Vereins - Schenkungen, Dauerleihgaben. . . . . Seite 18
Die Schwazer Heimatblätter - Übersicht . . . . . Seite 19
Jup Rathgeber - unersetzlich! . . . . . Seite 24
Das Literaturforum stellt sich vor. . . . . Seite 25
Postkartengalerie . . . . . Seite 27

Impressum: Heimatblätter - Schwazer Kulturzeitschrift Nr. 38-1998.
Eigentümer und Herausgeber: Museums- und Heimatschutzverein Schwaz, 6130 Schwaz, Winterstellergasse 9.
Für den Inhalt verantwortlich: Obmann Dr. Otto Larcher, Gilmstraße 73 - 6130 Schwaz
Redaktion: Eusebius Lorenzetti. Fotos dieser Ausgabe: Herwig Angerer, Nachlaß Bittner, Walter Graf, Peter Hörhager – Druck: Druck 2000 GMBH Wörgl, Tel. 70000

Zentrale Anlaufstelle

Das Rabalderhaus - die zentrale Anlaufstelle zur Abgabe von alten Büchern, Photos und Dokumenten über Schwaz etc. Für eventuelle Anfragen steht Ihnen unser Archivar Karl Resch von Montag bis Freitag vormittags (oder nach Vereinbarung) gerne zur Verfügung.
Tel. 05242 - 64208 oder 63055.

Alt-Schwazer Stammtisch

Ein »Alt-Schwazer Stammtisch« wird ins Leben gerufen, Treffpunkt für alte Geschichten und Überliefertes aus unserer Stadt, Anekdoten-Börse, Tausch alter Fotos usw. Jeder Alt-Schwaz-Interessierte ist herzlich dazu eingeladen! Jeden ersten Mittwoch des Monats im GH Schöser, «Goldener Löwe«. Ausnahmsweise infolge der Feiertage im Jänner 1999 am Mittwoch, dem 13.

Figur aus der Spötlkrippe im Rabalderhaus. Am 16.9. d.J. hätte die allzu früh verstorbene Künstlerin Maria Spötl ihren 100. Geburtstag gefeiert. Foto: Walter Graf

Der Vorstand des Museums- und Heimatschutz-vereins wünscht gesegnete Weihnachten und ein glückliches 1999!

Wir danken für die finanzielle Unterstützung, die wir 1998 erfahren durften: der Stadtgemeinde Schwaz, der Kulturabteilung des Landes Tirol, der Volksbank Schwaz, dem Tourismusverband Schwaz-Pill, den Firmen Elektra-Bregenz und Tyrolit, der Allianz-Elementar sowie allen Mitgliedern für die Einzahlung der Mitgliedsbeiträge und den vielen Spendern, die unsere Arbeit unterstützt haben!

Dr. Otto Larcher, Obmann

Vorwort

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Freunde des Rabalderhauses!

Am Ende eines arbeitsreichen Vereinsjahres veröffentlichen wird das dritte Heimatblatt in neuer Form, diesmal zum Thema »RABALDERHAUS«.
Immer wieder werden wir gefragt, warum unser Vereinshaus »Rabalderhaus« heißt.

Der Redaktionskreis unter Leitung von Eusebius Lorenzetti und mit Unterstützung durch die nötige Archivarbeit von Karl Resch ist nicht nur dieser Frage nachgegangen, sondern hat sich auch bemüht, die Geschichte des Hauses zu erforschen und die Bedeutung der Arbeit in diesem Haus für die kulturelle Bereicherung unserer Heimatstadt aufzuzeigen. So werden Sie Interessantes über die Tätigkeit des Museums- u. Heimatschutzvereins seit dem Erwerb des Rabalderhauses erfahren.

Der Verein ist mit Recht stolz darauf, im Besitz eines so wertvollen Gebäudes im Kernbereich der Stadt zu sein! Nur wenige werden wissen, daß das Rabalderhaus mit Bescheid des Bundesdenkmalamtes vom 21.3.1979 »unter Denkmalschutz« gestellt wurde. (Siehe Auszüge aus dem "Spruch des Denkmalamtes", Seite 10).

In diesem Zusammenhang möchte ich Hofrat Dr. Erich Egg zitieren, der in seinem Buch »Kunst in Schwaz«, das zum 75. Stadtjubiläum von der Stadt Schwaz herausgegeben wurde, über die Notwendigkeit der Erhaltung wertvoller Bausubstanz folgendes schreibt: » Aus dieser Blütezeit (16. Jh.) ist im wesentlichen das bauliche Antlitz der Stadt noch erhalten, eine Substanz, die für das Selbstbewußtsein der Schwazer ebenso wichtig ist wie für den Fremdengast. Hier ist es notwendig, daß die Stadtverwaltung mit der Bevölkerung für die Erhaltung dieser Substanz, bei voller Anpassung der inneren Bewohnbarkeit an den heutigen Standard, gegen alle Angriffe privaten Eigennutzes kämpft.» (»Kunst in Schwaz«, Vorwort Seite 8).
Es ist Aufgabe und Verpflichtung des Museums- u. Heimatschutzvereins, die Stimme zu erheben, wenn es darum geht, das Stadtbild zu erhalten!

So bezweifelt der Vorstand, ob die Verantwortlichen bei den derzeitigen Umbauten bzw. bei der Farbgebung einzelner Objekte in Kernbereichen unserer Stadt sensibel genug vorgegangen sind. Wir haben diesbezüglich unsere Bedenken...
Dringend fordern wir deshalb wiederum die vom Bürgermeister und vom Kulturreferenten versprochene Installierung bzw. Reaktivierung des Stadtbildausschusses!

Zum Schluß noch drei Bitten:
1. Wie Sie sicher wissen, möchte der Vorstand im Gedenken an Prof. Carl Rieder das vom Künstler geschaffene Fresko des ehemaligen Liner-Grabes in den Arkaden des alten Friedhofs restaurieren lassen. Laut Voranschlag belaufen sich die Kosten hiefür auf ATS 45.600.—
Wir bitten Sie, unser Vorhaben mit einer Spende zu unterstützen! (Einzahlung Volksbank Schwaz BLZ 45460 - Konto Nr. 600059820 - Kennwort Rieder - Fresko).
2. Das Redaktionsteam plant für weitere Heimatblätter folgende Themenschwerpunkte:Innschiffahrt, Gesang u. Musik in Schwaz - einst und jetzt, ehemalige Gasthäuser, Katastrophen in Schwaz usw.
Wer immer einen interessanten Beitrag zum einen oder anderen Thema leisten kann, ist herzlich eingeladen, sich bei Herrn Lorenzetti oder Herrn Resch zu melden.
3. Ich rufe wiederum zur aktiven Mitarbeit beim Verein auf: Je mehr wir sind, umso mehr können wir erreichen. Vielleicht wäre der/die eine oder andere Pensionist/Pensionistin für diese ehrenamtliche Tätigkeit zu gewinnen.

Bitte melden Sie sich!

Mit allen guten Wünschen bis zur nächsten Ausgabe der Heimatblätter

Dr. Otto LARCHER
Obmann

Das Rabalderhaus in Schwaz

Ein Vereinsrückblick vom Hauskauf, von bisherigen Ausstellungen und sonstigen Höhepunkten, skizziert und aufbereitet in folgenden Beiträgen von Karl Resch

Das Rabalderhaus in Schwaz, vormals »Altes Gewerkenhaus«, verdankt seinen Namen dem mit dem »Goldenen Verdienstkreuz« ausgezeichneten Bezirksschulinspektor Dir. Josef Rabalder. Dieser kaufte am 23. September 1902 das alte »Hundertpfundhaus« in der Winterstellergasse 9. Es handelt sich dabei um ein noch aus der Blütezeit des Schwazer Bergbaues erhaltenes unter Denkmalschutz stehendes Gewerkenhaus (frühes 16. Jahrhundert), das wohl den schönsten Flur mit gotischem Gewölbe, alter Stukkatur, Natursteinsäulen, mit Stein gefaßten Türrahmen und einen Treppenturm besitzt.

Dem Portal entsprechend, den Stockwerken, dem Treppenturm und Erdgeschoß nach dürfte es auf die Blütezeit des Bergbaues zurückgehen (1400-1540) und sein Entstehen den drei Meistern Christoph Reichartinger, Konrad Vogl und Jenewein Angerer zuzuschreiben sein, die miteinander in engem Kontakt standen und für den typisch einheitlichen Häuserstil zu sorgen hatten, wie es die noch vorhandenen Gewerkenhäuser bezeugen.

Wegen der günstigen Lage im Zentrum der Silberstadt sowie seiner Geräumigkeit (4 Stockwerke mit großen Zimmern) ist das historische Haus wie geschaffen für ein Museum.

Dies veranlaßte den damaligen Obmann des Museums- und Heimatschutzvereins Dr. Norbert Forster gemeinsam mit Gerhard Kaltenhauser, dem Leiter des Heimatmuseums auf Schloß Freundsberg, dieses denkmalpflegerische Haus in ein Museum zu verwandeln.

Es sei auch erwähnt, daß die zur Schau gestellten Exponate auf Schloß Freundsberg - sie zeigen auf konzentrierte Weise bildlich die ökonomische, politische und soziale Geschichte der Stadt Schwaz und ihre kulturelle Entwicklung - sich eher bescheiden ausnehmen und von der Bedeutung der Stadt Schwaz als Hauptort der Silbergewinnung im mittelalterlichen Europa zuwenig berichten.

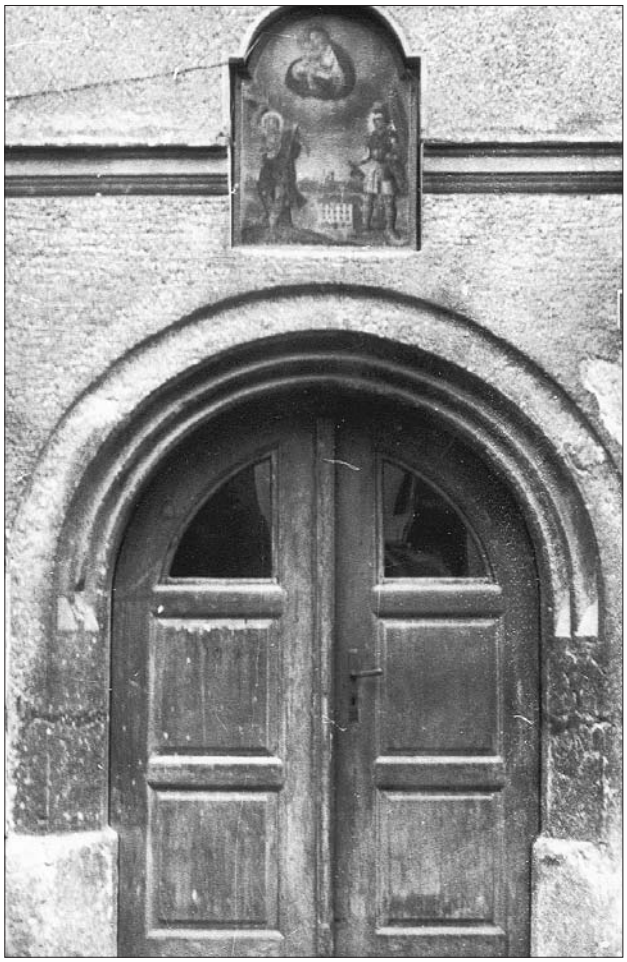
Schwaz hat also, was die museale Dokumentation seiner großartigen Vergangenheit betrifft, einen beachtlichen Nachholbedarf.

1966 ergab sich eine günstige Gelegenheit: Frau Ilse von Ottenthal, Alleinbesitzerin des Rabalderhauses, bot dieses um ATS 500.000,— zum Verkauf an. Es ist eines der wenigen Häuser, die dem Brand von 1809 nicht zum Opfer gefallen sind.

Der Ausschuß des Museums- und Heimatschutzvereins unter seinem Obmann Notar Dr. Forster, der gleichzeitig Kulturreferent und Stadtrat war, kam zur einhelligen Überzeugung, daß dieses Rabalderhaus die ideale Stätte für ein ordentliches Schwazer Heimatmuseum wäre. Der denkmalpflegerische Wert des Hauses, seine günstige Lage im historischen Stadtkern und vor allem die Räumlichkeiten im Erdgeschoß und in den 3 Stockwerken - in jedem Stockwerk weitet sich ein großer Flur - zwingen geradezu zur Museumsadaption.

Der Verein empfahl daher der Stadtgemeinde den Ankauf des Rabalderhauses. Der Kulturausschuß billigte diesen Vorschlag einstimmig, der entsprechende Antrag fiel jedoch in der Gemeinderatssitzung vom 25. März 1966 eindeutig durch.

Die Debatte, die sich an die Ausführungen Dr. Forsters anschloß, war gegen dieses Pro-jekt gerichtet. Es sei ein »maßloses Ansinnen«, dieses »alte, sehr baufällige, unter Mieter-schutz« stehende Wohnhaus zu kaufen. »Die finanzielle Lage der Stadt läßt den Kauf nicht zu.« So kam es dann nach einer Replik Dr. Forsters, der die Gemeinderäte



nochmals beschwor, eine solche, sich nur alle zwei bis drei Generationen bietende Gelegenheit beim Schopf zu packen, zur Abstimmung über den Antrag auf Kauf dieses Hauses: der Kauf wurde mit 14 gegen zwei Stimmen abgelehnt. **(1)**

Dieses entmutigende „NEIN“ ließ sich aus damaliger Sicht sachlich überzeugend begründen: Die Stadtgemeinde Schwaz benötigte viele Millionen, um die Wasserversorgung, die Kanalisierung, die Friedhofserweiterung, den Umbau des Fuggerschen Handelshauses in ein Rathaus und andere Bauvorhaben voranzutreiben. Alle diese Projekte galten als vordringlich, ja lebensnotwendig. Das Abstimmungsergebnis war also keineswegs Ausdruck einer Kulturfeindlichkeit, sondern vielmehr ein Beweis dafür, daß die Gemeindeväter von Schwaz an das Vordringlichste zuerst dachten.

Anmerkungen:

(1) »Tiroler Tageszeitung« vom 23. Juni 1966, D.= Dankwart, Dir. Herbert Förg.

Weiters Herbert Buzas, »Tiroler Tageszeitung« vom 25.3.1966.

Der Verein entschließt sich zum Kauf des Rabalderhauses

Trotzdem der Gemeinderat den Ankauf des Rabalderhauses abgelehnt hatte, verfolgte der Museums- u. Heimatschutzverein das Projekt weiter. Der Verein - so der damals einstimmige Tenor - solle mit Hilfe der jährlichen Subventionen an das Projekt herangehen. Es wurde ein Kuratorium zur Finanzierung des Projektes gegründet. **(1)**

Außerdem wurden Zuschüsse aus dem Landeskulturbudget (LHStv. Prof. Dr. Fritz Prior stand zum Schwazer Vorhaben sehr positiv) zugesichert. Auch das Landesdenkmalamt signalisierte Geldmittel und der Fremdenverkehrsverband Schwaz-Pill hatte sich ebenfalls bereit erklärt, finanzielle Beiträge zu leisten. Daß sich vor allem auch die Stadtgemeinde Schwaz an der Unterstützungsaktion beteiligen würde, zeichnete sich ebenfalls ab - als mittels einer Broschüre des Vereines das finanzielle Anliegen jedem Schwazer Haushalt nähergebracht wurde.

Auch die damaligen Zeitungen unterstützten durch aktuelle Beiträge das Unterfangen. In einem Artikel der »Tiroler Tageszeitung« vom 3. August 1966 hieß es u.a.:»Das zukünftige Schwazer Museum, das Rabalderhaus, ist schon seiner Gesamtstruktur nach als sehr geeignet zu bezeichnen. Jedes Stockwerk allein ist geräumiger als die derzeitige Ausstellungsfläche auf Schloß Freundsberg.» Vor allem Obmann Dr. Forster wurde das Rabalderhaus immer mehr zu einem Herzensanliegen. **(2)**

Zu diesem Zeitpunkt hat auch Frau Ottenthal den Kaufpreis von ATS 500.000.— auf ATS 470.000.— ermäßigt und sich bereiterklärt, die Zahlungen in 12 Jahresraten entgegenzunehmen. Dies veranlaßte den Vorstand des Vereins, die Finanzierung des Rabalderhauses auf eine möglichst breite Basis zu stellen. Das Ergebnis dieser Bemühungen wurde eingangs skizziert: Das Land Tirol, das Landesdenkmalamt und der Fremdenverkehrsverband unterstützten finanziell das Projekt.

Dies bewog die Mitglieder des Museums- und Heimatschutzvereins Schwaz, den Ankauf des Rabalderhauses im Herbst 1966 zu billigen.

»Noch in diesem Jahr werden wir das Rabalderhaus kaufen«, erklärte bei dieser denkwürdigen Sitzung Dr. Norbert Forster in seiner Eigenschaft als Vereinsobmann. Die ersten Zielsetzungen: Die Verwandlung von Erdgeschoß und 1. Stock im Laufe von 3 Jahren in ein Museum sowie der etappenweise Ausbau der restlichen Stockwerke. **(3)**

Anmerkungen:

(1) Der Verein erhält jährliche Subventionen auch von den heimischen Banken und Sparkassen und aus dem Kulturbudget der Bezirkshauptmannschaft. (Kulturausschußsitzung der Stadtgemeinde Schwaz vom 9.2.1966)

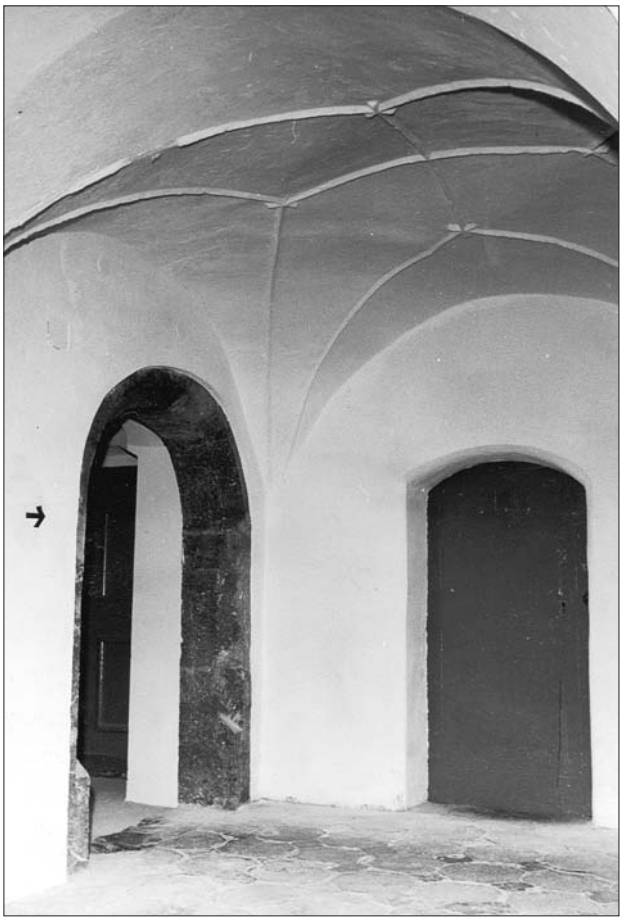
(2) Kulturausschußobmann Stadtrat Dr. Forster gab in der Kulturausschußsitzung vom 9.2.1966 einen Überblick über die Bemühungen des Vereins um eine endgültige Unterbringung des Heimatmuseums. Experten kamen zur Meinung, daß eine endgültige Unterbringung des Heimatmuseums in Schlößl nicht möglich sei, weil bereits jetzt schon die wesentlichen Exponate im Turm untergebracht werden müßten. Die Böden sind durchlässig und die unteren Räume verstauben. Die Exponate sind gefährdet. Leihgaben für das Museum sind kaum noch zu erhalten, bzw.werden solche zurückgefordert. So ist z.B. keine einzige Krippe im Museum vorhanden und auch vorhandene Ausstellungsstücke aus der Zeit des Schwazer Bergsegens müssen zur Gänze fehlen. Es wurde an das Freigelände im Montanwerk (Schwazer Bergwerk), an die Unterbringung des Heimatmuseums im Dachboden des Fuggerhauses, an die Unterbringung verschiedener Exponate in Mauernischen in Schwaz gedacht, die mit Kunstgitter versehen gewesen wären; dies alles sind Vorschläge, die zu keinem Ergebnis führen. Der Schlößlturm soll in Zukunft als Aussichtsturm erhalten bleiben und es könnten dort gegebenenfalls Exponate jagdlicher Art untergebracht werden. (Aus dem Protokoll der Stadtgemeinde).

(3) »Tiroler Tageszeitung« vom 3.8.1966, H. Buzas

Am Anfang stand eine Bausteinaktion

Wie schon dargestellt, hat die Stadtgemeinde Schwaz den Rabalderhauskauf wegen vordringlicher Projekte vorerst zurückgestellt. Was zuerst nur ein Wunschtraum war, erfüllte sich doch! Es muß an dieser Stelle Würdigung finden, daß sich die Schwazer Kunstfreunde Adolf Luchner, Herbert Bittner mit Dr. Norber Forster an der Spitze besonders für das Rabalderhaus einsetzten und das Projekt als ihren persönlichen Erfolg vermerken durften. Der Einsatz und die Verdienste Dr. Forsters auf diesem Gebiet sind bereits erwähnt worden.

Der Schwazer Museums- und Heimatschutzverein initiierte bekanntlich eine Bausteinaktion, um entsprechende Gelder zum Ankauf und zur Ausgestaltung des Rabalderhauses aufzubringen. Die Bausteine, inzwischen eine Rarität, brillierten sogar künstlerisch durch eine gelungene Federzeichnung aus der Hand des einheimischen Kunstmalers Carl Rieder, den Flur im Erdgeschoß des Rabalderhauses mit seinen Gewölben, Natursteinsäulen- und Bögen darstellend. **(1)**



Dem Obmann des Vereins Notar Dr. Forster und seinem Ausschuß oblag es nun, trotz eines Kassastandes von lediglich 8000 Schilling an eine Renovierung des Rabalderhauses zu schreiten.

An kulturelle Veranstaltungen war vorerst nicht zu denken, da alle Stockwerke vermietet waren. Erst als Ersatzquartiere besorgt werden konnten bzw. Mieter auszogen und allernotwendigste Sanierungsarbeiten im Parterre durchgeführt waren, konnte kulturelles Leben im Haus geschehen.

Quelle:

(1) »Tiroler Nachrichten« vom 11.11.1966, tti= Eusebius Lorenzetti.

FLUR IM ERDGESCHOSS DES SCHWAZER STADT-U. BERGBAUMUSEUMS

1972: Eröffnungsausstellung mit Werken von Chr. Anton Mayr

Am 16. Dezember 1972 war es so weit! Der Museums- und Heimatschutzverein Schwaz eröffnete mit einer »Gedächtnisausstellung des vor 200 Jahren» verstorbenen Schwazer Barockmeisters Christoph Anton Mayr das Tor des vor 6 Jahren käuflich erworbenen Rabalderhauses.

Das Haus konnte sich nun in seiner neuen Bestimmung der Öffentlichkeit präsentieren. Das positive Echo aus der Bevölkerung war überaus groß.

Bei dieser Ausstellung wurden erstmals die weitum zusammengetragenen, noch vorhandenen Werke des Künstlers gezeigt, sodaß dieser Anlaß auch von Kunsthistorikern mit großem Interesse wahrgenommen wurde.

Christoph Anton Mayr, genannt Stockinger, war der Sohn des Getreidehändlers Josef Mayr, der seit 1731 in der Pludergasse (Ludwig Penz Straße) neben dem Franziskanerkloster ein Haus besaß. Mayr war ein unglaublich populärer Künstler. Er hat vor über 200 Jahren über 20 alte und neue Kirchenräume gestaltet und zwar nicht nur im Tiroler Unterland, sondern auch in Salzburg, Bayern und Südtirol.

Als echte Begabung dürfen seine Tafelbilder, seine religiösen Motive und die Stockinger Krippe in der Schloßkirche Freundsberg angesehen werden.

Über das Leben Chr. Anton Mayrs ist wenig überliefert, sogar sein Geburtsdatum ist ungewiß. Fest steht, daß er hauptsächlich in Schwaz gelebt und dort auch am 11. Dezember 1771 im Alter von ungefähr 50 Jahren das Zeitliche gesegnet hat.

Benützte Quelle:
(1) »Tiroler Tageszeitung« vom 18.12.1972 und »Tiroler Nachrichten« vom 3.1.1973, Dr. Franz Hölbing

Das Altarbild aus der ehemaligen Bruderhauskapelle von Christoph Anton Mayr »Hl. Dreifaltigkeit, die 9 Chöre der Engel, die 4 Stände und Blick auf Schwaz», entstanden 1746, wird im künftigen Museum »Kunst in Schwaz« (2. Stock des Rabalderhauses) einen zentralen Platz einnehmen.

Höhepunkte weiterer Ausstellungen im Rabalderhaus

Aus dem reichen Ausstellungsgeschehen der folgenden Jahre sind einige Höhepunkte zu erwähnen. So etwa die Ausstellungen von Ludwig Penz, Alois Norer, Hans Weber Tyrol, Josef Arnold, Sepp Baumgartner, Josef Wopfner, Alte Ansichten in Schwaz, Alte Schwazer Goldmajolika, Votivbilder aus dem Bezirk Schwaz, Maria Spötl, Karl Bodingbauer, u.a.

Die Reihe der Geschehnisse auf dem Ausstellungssektor könnte noch lange fortgesetzt werden. Es soll aber darauf verwiesen werden, daß neben den vielen Ausstellungen auch andere kulturelle Aktivitäten gesetzt wurden, wie Dichterlesungen, heimatkundliche Vorträge und Versteigerungen von Bildern von Schwazer Künstlern, deren Erlös der Renovierung des Hauses diente.

1979 - Das Rabalderhaus wird unter Denkmalschutz gestellt

Im Zuge der ersten Renovierungsarbeiten des in schlechtem Zustand erworbenen Gebäudes erkannte man sehr bald, daß die Rettung und Erhaltung dieses alten Hauses eine wichtige Aufgabe des Vereins darstellte.

Hatte der Vorstand ursprünglich Bedenken, daß durch eine Unterschutzstellung die notwendigen Renovierungsarbeiten verteuert würden, so stimmte er doch zu, als der Landeskonservator von Tirol eine Subventionierung in Aussicht stellte.

Mit Schreiben des Bundesdenkmalamtes Zl. 2708/79 vom 21.3.1979 wurde der Bescheid erlassen.

B e g r ü n d u n g: »Das Objekt zeichnet sich durch folgende Eigenschaften aus: Mächtiges, an drei Seiten freistehendes, viergeschossiges Eckhaus über unregelmäßigem Grundriß und vorkragendem, ostwestgerichtetem Satteldach. Die Nordfassade ist dreiachsig im Erdgeschoß und jeweils sechsachsig in den Obergeschossen. In der Mittelachse des Erdgeschosses liegt ein breites, gekehltes Rundbogentor in grauem Granit; darüber in einer flachen Niesche eine Maria-Hilf-Darstellung mit den Heiligen Florian und Sebastian (19.Jh.). Über dem Erdgeschoß sowie über dem zweiten Obergeschoß der Nord- und Westfassade ein einfacher profilierter Gesimsstreifen an den Hausecken und am Dachgesims breiter Putzstreifen.

Die Westfassade weist eine unregelmäßige Achsengliederung auf, und zwar ist das Erdgeschoß drei-, das erste Obergeschoß fünf-, das zweite Obergeschoß drei und das dritte Obergeschoß vierachsig, wobei die beiden seitlichen Achsen von kleineren Fenstern gebildet werden. Durch die zu einem späteren Zeitpunkt erfolgte Aufstockung des dritten Obergeschosses ist dieses im rechten Teil der Fassade leicht zurückgesetzt. An der Südfassade ungefähr in der Mitte mächtiger, mit einem Pultdach abgeschlossener runder Treppenturm mit zwei entsprechend des Treppenverlaufes in der Höhe versetzten Fensterachsen; rechts vom Turm eine Achse und links davon in allen drei Obergeschossen eine Veranda mit anschließendem WC.

Im Inneren des Erdgeschosses breiter netzgratgewölbter Flur, der im rückwärtigen (südlichen) Teil zu einer Halle mit Mittelsäule erweitert ist. Sämtliche Räume im Erdgeschoß sind tonnengewölbt und weisen Stichkappen auf. Auch der im nordöstlichen Hausteil gelegene Keller ist tonnengewölbt. Die zwei Türen in die nordseitig gelegenen Räume sowie der Zugang zum Stiegenhaus zeigen steinerne Rundbogeneinfassung mit abgefaster Laibung. Das Stiegenhaus ist in allen Geschossen gemauert und voll gewendelt. Im Flur des ersten Obergeschosses eine dem Erdgeschoßflur entsprechende Halle. Im zweiten Obergeschoß nur tonnengewölbter Flur mit Gratnetz.

Das um 1500 erbaute Haus ist in seiner alten Bausubstanz noch zum Großteil erhalten und wurde im 19. Jh. um ein Geschoß erhöht und mit neuen Fenstern versehen.

Es steht somit fest, daß das in Rede stehende Objekt künstlerische und kulturelle Bedeutung besitzt, sohin als Denkmal im Sinne des Denkmalschutzgesetztes zu betrachten ist.«

Das Rabalderhaus – ein Juwel von Alt-Schwaz

Dem Museums- und Heimatschutzverein Schwaz ist es zu verdanken - so Altbürgermeister OSR Dir. Hubert Danzl - daß ein städtebaulich wertvolles Haus im Zentrum von Schwaz in seinem ursprünglichen Zustand erhalten geblieben ist. Nach Fertigstellung der Aussenrenovierungsarbeiten im Jahre 1985 präsentiert sich das Rabalderhaus heute als wahres »Juwel von Alt-Schwaz». **(1)**

Auf Initiative des damaligen Obmanns Dir. Adolf Luchner machte der Museums- und Heimatschutzverein Schwaz nach der Fertigstellung des vereinseigenen Rabalderhauses mit einer großen Oskar Kokoschka Ausstellung auf sich aufmerksam.

Gezeigt wurde ein Querschnitt durch das druckgraphische Werk Oskar Kokoschkas, wie dies in Tirol noch nie der Fall war. Insgesamt wurden an die hundert Blätter ausgestellt, wobei neben Einzelblättern eine Übersicht über die wesentlichen druckgraphischen Zyklen Kokoschkas zu sehen waren. Die Exponate wurden für diese Präsentation von der „Oskar Kokoschka Dokumentation“ in Pöchlarn zur Verfügung gestellt und dauerte vom 31. Mai bis 15. Juni 1985.

Seit Fertigstellung des Rabalderhauses folgten in regelmäßigen Abständen Ausstellungen aller Gattungen und Stilrichtungen, die das Haus zu einem kulturellen Zentrum von Schwaz erhoben.

Anmerkung: (1)
Heimatblätter Nr.14/1985, Vorwort von Bgm. Dir. Hubert Danzl

Die Besitzer des Rabalderhauses

Urkundlich läßt sich das »Alte Gewerkenhaus« leider nur bis 1807 zurückverfolgen. Laut Katasterplan handelt es sich um das Haus Nr. 193, CAT.NO 203, Genovefa Hörmannische Geschwisterte - von Haus und Garten in der Bettlerumkehr oder Schellhorngasse. **(1)**

1811 scheint als Besitzer Andrä Hörmann Tischler auf. Im Jahr 1845 erwirbt Anna Wtwe. Hundertpfund das Haus in der mittlerweilen umbenannten Fertlgasse Nr. 223.

1902 kauft Direktor Josef Rabalder das Haus und wird alleiniger Eigentümer.

Am 18. Oktober 1912 erbt die Witwe und Gattin Emma Rabalder das Haus. **(2)**. Am 1. Juli 1919 wird Heinrich Marschitz neuer Eigentümer. Am 16. Juli 1935 wechselt das Rabalderhaus neuerdings den Besitzer und geht über an Frau Frieda Fechner, geb. Marschitz. Am 26. Februar 1941 wechseln die Besitzverhältnisse an die minderjährige Ilse Fechner. Diese heiratet 1955 und heißt von da an Ilse von Ottenthal.

1966 beschließt der Museums- und Heimatschutzverein den Kauf des Rabalderhauses, Winterstellergasse 9, vormals Fabrikstraße 2.

Wer war Bezirksschulinspektor Dir. Josef Rabalder?

Josef Rabalder wurde am 7.12.1853 in Wiesen bei Sterzing geboren. Er studierte anfangs am Gymnasium, mußte aber infolge eines Augenleidens das Studium unterbrechen. Bei der Wiederaufnahme desselben wandte

er sich der Lehrerbildungsanstalt in Innsbruck zu und legte im Jahre 1877 die Reifeprüfung ab. Als Lehrer wirkte er zuerst in Neumarkt, dann in Branzoll. Hier studierte er neben seiner Berufsarbeit mit großem Eifer pädagogische Werke und hielt fleißig Konferenzvorträge. Nachdem der junge Lehrer einige Zeit an der Gilm-Schule in Innsbruck tätig war, folgte im Jahre 1886 die Berufung als Leiter der Volksschule in Schwaz. Gleichzeitig wurde Rabalder zum Inspektor für die Bezirke Schwaz und Kitzbühel bestellt. **(3)**

Sein besonderes Augenmerk galt der Fortbildungsschule. Insbesondere der im Jahre 1899 in Innsbruck gehaltene Vortrag »Die Feiertagsschule« fand in Schulkreisen viel Aufmerksamkeit. Rabalder entwarf auch einen Lehrplan für landwirtschaftliche Fortbildungsschulen. Die wenigsten wissen jedoch, daß Rabalder zu den Gründern der Handelsschule in Schwaz zählt. Immer wieder setzte er sich für eine angemessene Gehaltsaufbesserung der Lehrer ein.

Zwei Perioden war er Mitglied in der Schwazer Gemeindevertretung. Wie auf dem Gebiet der Schule war er auch in der öffentlichen Wohlfahrtspflege erfolgreich tätig. 25 Jahre stand er der von ihm für Schwaz gegründeten St. Vinzenz-Konferenz (heute Vinzenzverein) vor. Die Ergebnisse dieser Arbeit gipfelten in der Verwirklichung des Schwazer Schulkinder-Asyls und der Krippen-Anstalt. Direktor Rabalder galt als ein väterlicher Vorgesetzter: Seine Objektivität, seine Ruhe, seine unerschöpfliche Geduld, verbunden mit besorgter Hingabe, brachten ihm große Achtung, Respekt und Vertrauen ein.

Die Schwazer schätzten in Rabalder auch den großen Musikfreund: als vieljährigen Vorstand des Schwazer Orchestervereins und als unentwegten Sänger beim Kirchenchor.

Sein Wirken wurde von höchster Stelle mit der Verleihung des Direktortitels und des »Goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone« ausgezeichnet. Fürwahr, ein bedeutender Schwazer!

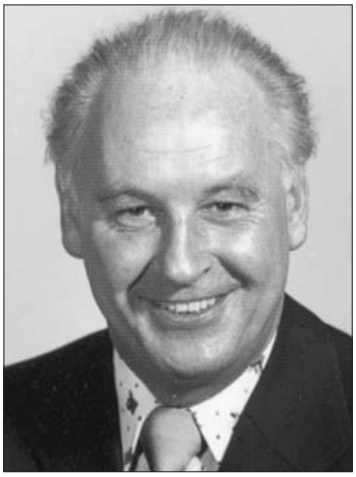
Anmerkungen:

(1) Grundbuchauszug September 1984. Erich Egg »Kunst in Schwaz«. (2) Nachkommen aus der Ehe Josef Rabalder mit Emma Rabalder: Aloisia geb. 25.10.1899, August geb. 17.02.1902, Pius geb. 15.09.1903, Emma geb. 01.01.1905, Josef geb. 15.11.1906, Klara geb. 28.02.1909 (Mutter von Alexander Rabalder). (3) Aus der Stadtchronik Schwaz, Juni 1912: »In seinen Inspektionsbezirken hatte es Rabalder zumeist mit einklassigen Schulen zu tun, mit welchem System er nach Sammlung reicher Erfahrungen außerordentlich vertraut wurde. Seinen Lehrern gab er wertvolle Winke, besonders indem er bei Inspektionen gerne selber die Rolle des Lehrers übernahm und recht anschaulich sein Lehrgeschick zur Geltung brachte.«

Die Väter des Rabalderhauses Dr. Forster und Prof. Luchner

Notar Dr. Norbert Forster

1949 kam Dr. Froster als junger Jurist nach Schwaz und arbeitete in der Notariatskanzlei bei Notar Maddalena. Engagiert und einsatzfreudig nimmt Dr. Forster bald regen Anteil am sportlichen und kulturellen Geschehen in der Stadt und übernimmt 1962 als Stadtrat für Finanzen und Kultur auch entsprechende Verantwortung.



In dieser Zeit setzt Dr. Forster zahlreiche bleibende Aktivitäten, es sei hier nur an die Einrichtung der »Ausstellungen der Stadt Schwaz« oder der »Konzerte der Stadt Schwaz« erinnert. Maßgeblich war Dr. Forster auch an der modernen Gestaltung des Stadtplatzes beteiligt. 1963 übernimmt er die Stelle des Obmannes im Museum- und Heimatschutzverein und verbleibt in dieser Funktion 15 Jahre.

Ein besonderes Verdienst hat sich Dr. Forster mit dem Ankauf des Rabalderhauses durch den Verein erworben. Nachdem ein Kauf des Gebäudes seitens der Stadtgemeinde abgelehnt wurde, entschloß sich der damalige Ausschuß unter Obmann Forster, das 500.000 Schilling Objekt bei einem Kassenstand von 8000 Schilling anzukaufen und entsprechend zu sanieren.

Die vielen damaligen Stimmen (»Was wollt's denn mit der alten Hütten?») sind verstummt, und man freut sich darüber, daß das Rabalderhaus durch den Ankauf nicht früher oder später der Spitzhacke zum Opfer gefallen ist.

Ein weiteres großes Anliegen war Dr. Forster das Ausstellungswesen, und man erinnert sich gerne an bedeutende Ausstellungen unter seiner Obmannschaft, etwa an die Eröffnungsausstellung im Rabalderhaus »Christoph Anton Mayr«, an die Ausstellungen »Ludwig Penz«, »Alois Norer«, »Alte Ansichten aus Schwaz«, oder die Ausstellung des berühmten Schwazer »Chiemseemalers Josef Wopfner«. **(1)**

In der Generalversammlung vom 12. April 1978 legte Notar Dr. Forster nach 15jähriger Tätigkeit das Amt des Obmanns zurück.

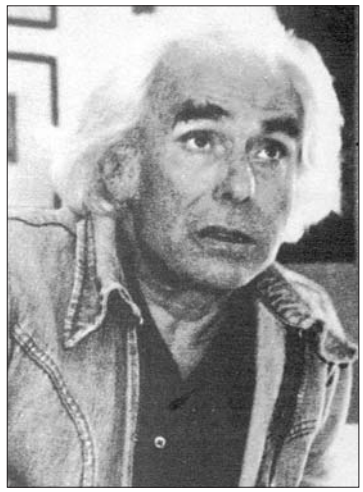
Anmerkung: (1) Aus HBL Nr. 18/1987

Prof. Adolf Luchner

1978 wurde Direktor Adolf Luchner zum neuen Obmann gewählt - ein Glücksfall für den Verein: Sein großes Fachwissen, sein Einfallsreichtum und sein kreatives Schaffen verliehen ihm das richtige Gespür zur richtigen Zeit.

Als begnadeter Künstler war Luchner schon damals Motor des Schwazer Kulturlebens.

Jetzt wartete allerdings viel Arbeit für den Neo-Obmann. Neben der Abzahlung der restlichen Ankaufssumme und der Kosten der in der Zwischenzeit durchgeführten Reparatur des Daches mußten dringend notwendig gewordene Sanierungsarbeiten eingeleitet werden. Das ganze Haus benötigte neue Fenster, in zwei Stockwerken wurden die Böden erneuert, neue Türen eingesetzt und im gesamten Objekt zeitgemäße sanitäre und funktionsfähige elektrische Anlagen installiert. Ebenso ging man daran, zunächst die zwei straßenseitigen Fassaden zu gestalten. Teilweise waren neue Stiegen erforderlich, der Kellerraum wurde adaptiert. Aus Sicherheitsgründen mußten die Fenster des Erdgeschoßes mit schmiedeeisernen Gittern versehen und eine Alarmanlage angeschafft werden.



In der Generalversammlung 1979 berichtete Luchner über den Stand der Sanierungs- und Renovierungsarbeiten des Rabalderhauses: »Es gelang im abgelaufenen Vereinsjahr, die Räume des Erdgeschoßes sehr ansprechend zu gestalten. Darüber hinaus wurden an zwei Fassaden die Fenster erneuert und ein neuer Verputz mit Färbelung aufgetragen. Dies war nur möglich, da der

Verein vom Land Tirol, der Stadtgemeinde Schwaz, vom Landes- und Bundesdenkmalamt, der Sparkasse Schwaz und von Privaten entsprechende Geldmittel erhalten hat.»
In den Folgejahren wurden die Außenrenovierung des Rabalderhauses und die Eindeckung des desolaten Stiegenturmes abgeschlossen.
Im Herbst 1984 war es endlich so weit, daß sich der Verein an die Gestaltung der rückwärtigen Fassade mit dem Stumpf des Stiegenturmes, der morschen Holzbalkone, Fenster und verfallenen Hofmauern wagen konnte. Großen Aufwand erforderte die Sanierung des typischen Schwazer Treppenturmes, der ca. 2 Meter aufgemauert werden mußte.

Heute zeigt sich das Rabalderhaus in gelungener Revitalisierung. Das baulich interessante Objekt konnte durch den Ankauf des Museums- und Heimatschutzvereins sicherlich vor dem Abbruch gerettet werden. Das stattliche Gebäude im Stadtkern der Schwazer Altstadt stellt einen städtebaulich bedeutsamen Faktor im Stadtbild dar, auf den die Schwazer mit Freude und Stolz blicken können.

Am 16.12.1995 hat uns Adolf Luchner nach einem langen, geduldig ertragenen Leiden im 70. Lebensjahr für immer verlassen.
Adolf Luchner hat - wie kein anderer - in den vergangenen Jahrzehnten die Schwazer Kulturszene mitgeprägt. Er hat ein großes malerisches und graphisches Werk hinterlassen, das der begeisterte Lehrer neben seinem Beruf geschaffen hat.
In memoriam Adolf Luchner fand im Sommer 1996 eine sehenswerte Ausstellung über das malerische Lebenswerk Adolf Luchners im Rabalderhaus statt.
Luchner hatte die große Retrospektive über sein Lebenswerk zwar noch mitgeplant, erlebt hat er sie nicht mehr. Sie wurde somit zu einer Gedächtnisausstellung für den kurz vor seinem 70. Geburtstag verstorbenen „Vater des Rabalderhauses“ (Zitat: Otto Larcher bei der Vernissage).
Gerade im Luchner- Sonderheft unserer Heimatblätter -, in dem noch einmal alle seine Verdienste und Leistungen für unseren Verein und vor allem seine persönliche Strahlkraft zum Ausdruck gebracht wurden, bleibt uns »Adi« immer in Erinnerung.

Museums- und Heimatschutzverein unter neuer Führung

Bei der Generalversammlung des Museums- und Heimatschutzvereins vom 3.10.1995 wurde Hofrat Dir. Dr. Otto Larcher mit großer Mehrheit zum Nachfolger von Adolf Luchner als Vereinsobmann gewählt.

Adolf Luchner hatte aus gesundheitlichen Gründen seinen Vorsitz zurückgelegt. Der Wahl stellten sich zwei Kandidaten - Dr. Otto Larcher und Mag. Christian Huber; aus der Erstgenannter mit 40:12 Stimmen die Vereinsführung übertragen bekam.

Larcher ist mit der Stadt Schwaz aufs engste verbunden: 37 Jahre war Dr. Larcher Professor für Deutsch und Englisch am Paulinum, davon 15 Jahre (1981-1996) als Direktor.

Neben seiner schulischen Tätigkeit wirkte Hofrat Larcher über 20 Jahre als Leiter der Volkshochschule Schwaz, 10 Jahre als Vortragsreferent, seit 1973 ist er Vorstandsmitglied derVHS Tirol, seit 1978 Mitglied des pädagogischen Ausschusses des Verbandes Österr. Volkshochschulen.

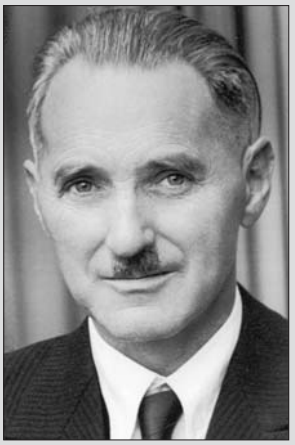
Hofrat Larcher ist auch Gründer der Schwazer Jeunesse: Von 1985 - 1996 organisierte er über 70 Konzerte. Für sein Wirken in Schule und Öffentlichkeit wurde er mehrfach ausgezeichnet.

In seiner Funktion als neuer Obmann des Museums- und Heimatschutzvereins Schwaz entwickelt Larcher eine unglaubliche Dynamik, nicht nur in baulicher Hinsicht, sondern erst recht in künstlerischer. Nach dem erfolgten Einbau der Zentralheizung, der museumsgerechten Installation einer entsprechenden Beleuchtung und der vielen, notwendigen übrigen Adaptierungsarbeiten(wie Büro- und Archivräume, inklusive dem Ausbau der Hausmeisterwohnung im 3. Stock) organisierte Larcher nicht weniger als bereits 22 Ausstellungen.

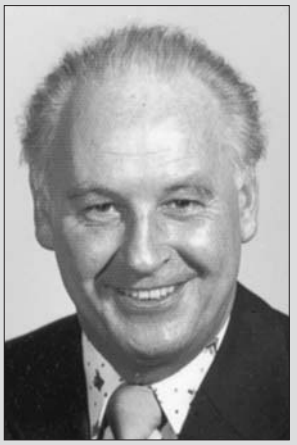
Während die beiden unteren Stockwerke des Rabalderhauses weiterhin für Sonderausstellungen genutzt werden, plant der Verein im 2. Stockwerk ab Mai 1999 ein Dauermuseum »Kunst in Schwaz«. Gezeigt werden Gegenstände bildender Kunst aus Schwaz, Bilder und Skulpturen von der Gotik bis ins 20. Jahrhundert.

Die Obmänner des Museums- und Heimatschutzvereins Schwaz

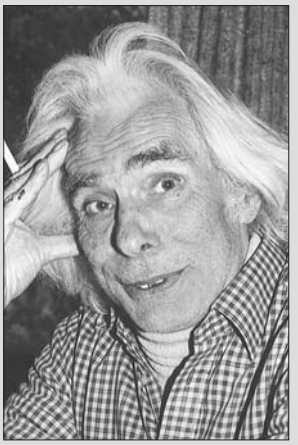
1951 - 1958
Oberlandesgerichtsrat
Dr. Leo Riccabona



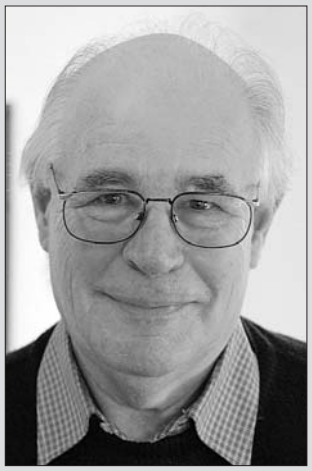
1958 - 1963
Hauptschuldirektor
Eduard Brandl



1963 - 1978
Notar
Dr. Norbert Forster



1978 - 1995
Prof.
Adolf Luchner



seit 1995
Hofrat
Dr. Otto Larcher

Dr. Ludwig Knapp war von 1960 bis 1964 geschäftsführender Obmann des Museums- und Heimatschutzvereins

Die bisherigen vier **Ehrenmitglieder** des Museums-u. Heimatschutzvereins Schwaz von links: Hofrat Dr. Erich Egg, Kommerzialrat Arhtur Graf (†), Notar Dr. Norbert Forster und Prof. Adolf Luchner (†).

Ausstellungen seit 1972

1.	Christoph Anton Mayr - Meister des Barock (†1771)	16. 12. 1972	-	6. 1. 1973
2.	Exlibris 1900 - 1930 - Sammlung Bittner	21. 7.	-	5. 8. 1973
3.	Inge C. Pohl – Graphiken	24. 11.	-	9. 12. 1973
4.	Schwazer Majolika 1801 -1974	23. 3.	-	15. 4. 1974
5.	Das alte Schwaz - 75 Jahre Stadt	29. 6.	-	21. 7. 1974
6.	Ludwig Penz (1876 - 1918)	23. 10.	-	11. 11. 1975
7.	Die Angst des Petrus (Peter Suitner)	3. 9.	-	15. 9. 1975
8.	Österreichischer Graphikwettbewerb Wanderausstellung 1976 Stadt- und Bergbaumuseum - 15. österr. Grafikerwettbewerb	8. 5.	-	30. 5. 1976
9.	Alois Norer (1876 - 1951)	12. 6.	-	4. 7. 1976
10.	Rosemarie Sternagl - Keramik	13. 11.	-	27. 11. 1976
11.	Erwin Unterberger Öl und Aquarelle (VHS)	16. 4.	-	1. 5. 1977
12.	Schwaz einst - Fotodokumentation	2. 5.	-	12. 6. 1977
13.	Walter Reindorf - Fotografien (VHS)	17. 6.	-	2. 7. 1977
14.	Josef Wopfner (1843 - 1927) - Gedenkausstellung zum 50. Todestag	28. 10.	-	20. 11. 1977
15.	Paul Dierkes - Plastiken	15. 4.	-	1. 5. 1978
16.	Josef Arnold - zum 100. Todestag (1788–1879)	15. 12. 1978	-	7. 1. 1979
17.	Fred Schwarz - Malerei und Graphik	23. 3.	-	16. 4. 1979
18.	Heinz Klima - Malerei und Graphik	27. 4.	-	20. 5. 1979
19.	Votiv Tafeln aus dem Bezirk Schwaz	22. 6.	-	15. 8. 1979
20.	Alte Ansichten aus Schwaz	13. 6.	-	29. 6. 1980
21.	Tabak Fabrik - Dokumentation	13. 6.	-	29. 6. 1980
22.	Alois Norer (1876 - 1951) - Kunst aus Schwaz	30. 6.	-	15. 8. 1980
23.	Adolf Luchner - Malerei und Graphik	1. 8.	-	31. 8. 1980
24.	„Auf mit dem Reizverschluß“ - drei junge Schwazer stellen aus: Gerhard Larcher, Michael Schwärzler, Hans Peter Vogler	14. 3.	-	29. 3. 1981
25.	„Verborgene“ Kunst in Schwaz	19. 6	-	15. 8. 1981
26.	Sepp Baumgartner - 80 Jahre	19. 6.	-	15. 8. 1981
27.	Mineralien aus den Schwazer Bergen - gesammelt und gespendet von Wilhelm Angerer	19. 6.	-	15. 8. 1981
28.	Hans Gramshammer - zum 70. Geburtstag	8. 10.	-	20. 10. 1981
29.	Melanoptimis „Mai Zuig“ - A. Fercher: Kamerabilder	29. 10.	-	8. 11. 1981
30.	Krippenkunst in Schwaz vom Barock bis heute	4. 12.	-	20. 12. 1981
31.	Begegnung in Schwaz Franziskanische Klosterkunst - 800 Jahre Franz von Assisi	5. 6.	-	3. 10. 1982
32.	Verena Auer und Christian Spierings - Fotografien	26. 11.	-	12. 12. 1982
33.	Izbor Slovenska: Zeitgenössische Slovenische Graphik	26. 11.	-	19. 12. 1982
34.	Heinz Lechner - Fotografien	17. 3.	-	2. 4. 1984
35.	Gemeinschaftsausstellung	28. 4.	-	6. 5. 1984
36.	Albert Ennemoser - Bilder inspiriert von Goethes Faust I und II	18. 5.	-	28. 5. 1984
37.	Weihnachtskrippen aus dem Bezirk Schwaz	29. 6.	-	3. 8. 1984
38.	Oskar Kokoschka - Dokumentation Pöchlarn	1. 6.	-	15. 6. 1985
39.	Gemeinschaftsausstellung: Brigitte und Elisabeth Daxer, Irene und Lore Ebenbichler, Herbert Erlacher, Martha Murphy, Margarethe Hampel-Waffenthal, Anton Hechl, Alois Niederkofler	12. 10	-	20. 10. 1985
40.	Gemeinschaftsausstellung: Marian Edelbauer, Wolfgang Jedinger, Gerlinde Joachim, Fred Kljima, Walter Mair, Hans Rinner	26. 10	-	3. 11. 1985
41.	A. Fercher - Fotoausstellung	13. 8	-	5. 9. 1986
42.	Kleine Kostbarkeiten aus dem Depot des Museums	11. 4.	-	26. 4. 1987
43.	Josef Opperer - Materialbilder	12. 6.	-	9. 8. 1987
44.	Altes Handwerk aus dem Bezirk Schwaz	14. 11.	-	29. 11. 1987
45.	Junge Kunst in mit Künstlern der Alpenregion Bayern, Graubünden, St. Gallen, Salzburg, Südtirol, Trient, Vorarlberg und Tirol	12. 6.	-	31. 7. 1988

Ausstellungen seit 1972

Ausstellungen seit 1972

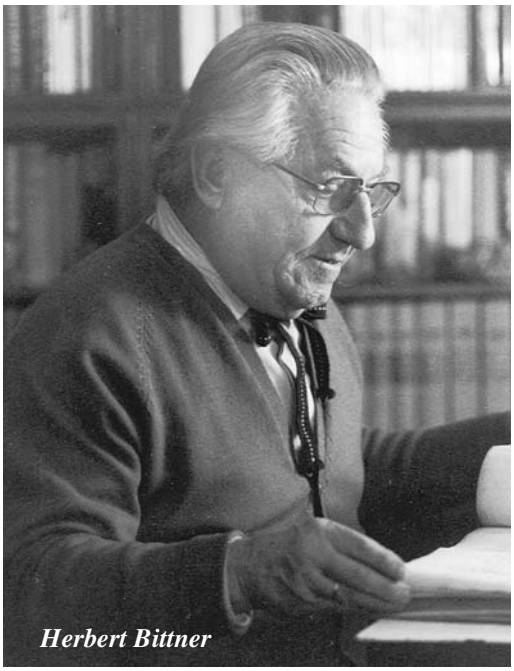
46.	Hans Weber – Tyrol - Gedächtnisausstellung (1874–1957)	7.10.	-	6.11. 1988
47.	Joshy Stieber - Jubiläumsausstellung	18.11.	-	24.12. 1988
48.	Otto Wex - Gedächtnisausstellung (1896–1951)	11. 5.	-	23. 5. 1988
49.	90 Jahre Kunst in Schwaz - Jubiläumsausstellung anlässlich der Stadterhebung 1899	7. 7.	-	15. 8. 1989
50.	Adolf Luchner: Kunst für Kinder - 30 Jahre Schulbuchillustration	25.11.	-	17.12. 1989
51.	Adelgunde Strausz - Bilder und Plastiken	15. 4.	-	7. 5. 1989
52.	Wolfgang Jedinger und Walter Mair	13.10.	-	29.10. 1989
53.	Max Weiler - Portraits	12. 5.	-	9. 9. 1990
54.	Wolfgang Luchner - Bildvisionen	12. 4.	-	1. 5. 1991
55.	Gert Chesi - Spirit of Africa	24. 5.	-	9. 6. 1991
56.	Friedrich Hell (1869–1957)	21. 6.	-	15. 8. 1991
57.	Margit Krieger - Carpe Diem	7. 9.	-	22. 9. 1991
58.	Maria Spötl (1898 - 1953) - Gedächtnisausstellung	22.11.	-	8.12. 1991
59.	Gold, Papier, Ton	28. 3.	-	18. 4. 1992
60.	Herbert Boeckl (1894 - 1966) - Bilder und Grafiken	20. 7.	-	5. 9. 1992
61.	Sigrid Antonie Dietz	14.11.	-	6.12. 1992
62.	Herbert Dalik	27. 3.	-	4. 4. 1993
63.	Friederike Klotz	17. 4.	-	2. 5. 1993
64.	Heinz Klima (1924 - 1967)	12. 5.	-	4. 6. 1993
65.	Ludwig Penz - Gedächtnisausstellung (1876–1918)	9. 7.	-	22. 8. 1993
66.	Franz Epple - Malerei und Graphik	15. 4.	-	1. 5. 1994
67.	Silbersommer 1994: Werner Augustiner - Das Narrenschiff	20. 5.	-	19. 6. 1994
68.	Franz Thurner - Malerei und Graphik (1899–1987)	1. 7.	-	14. 8. 1994
69.	Fred Hochschwarzer (1914–1990)	16. 9.	-	2.10. 1994
70.	Walter Mair - Holzschnitzer	19.11.	-	8.12. 1994
71.	Martin Schwarz - Bilder und Objekte	24. 3.	-	10. 4. 1995
72.	Rudi Wach - die Ursprünge der Form, Skulpturen und Zeichnungen	21. 7.	-	10. 9. 1995
73.	Erwin Josef Holzbauer - Gemälde, Entwürfe und Zeichnungen	16. 9.	-	1.10. 1995
74.	Sabina Hörtner	13.10.	-	29.10. 1995
75.	Silbersommer 1995: mit Objekten von Arno Schneider	19. 5.	-	11. 6. 1995
76.	Andrea Bischof	23. 3.	-	12. 4. 1996
77.	Adolf Luchner - Gedächtnisausstellung (1926–1995)	17. 5.	-	9. 6. 1996
78.	Silbersommer 1996: Macht und Leidenschaft	21. 6.	-	15. 8. 19969
79.	Peter Fellin - Grafiken	25.10.	-	16.11. 1996
80.	Hans Thurner (1912 - 1991)	29.11.	-	15.12. 1996
81.	Ludwig Knapp - Fotoausstellung (1896–1964)	30. 1.	-	4. 2. 1997
82.	Trudi Forster-Hofreiter	15. 2.	-	9. 3. 1997
83.	Fritz Eller - zum 70. Geburtstag: Bauten und Zeichnungen	13. 3.	-	26. 3. 1997
84.	Max Angerer (1877–1955)	5. 4.	-	25. 4. 199
85.	Günter Lierschof	6. 5.	-	23. 5. 1997
86.	Silbersommer 1997: Über die Berge mit Arbeiten von Roland Böck, Franz Brunner, Othmar Eder, Winfried Fessler, Andrea Holzinger, Nino Malfatti, Martha Murphy, Max Peintner, Christine Piberhofer, Rosemarie Sternagl, Elmar Trenkwalder und Michael Wolf	31. 5.	-	20. 6. 1997
87.	Italienische Moderne »Gefühle der Konstruktion«	5. 7.	-	23. 8. 1997
88.	Klangspuren Hans Otte	17. 9.	-	26. 9. 1997
89.	Wolfgang Götzinger	4.10.	-	24.10. 1997
90.	Irmengard Schöpf	22.11.	-	14.12. 1997
91.	Birgit Sauer - Ikon-Ergon	14. 2.	-	8. 3. 1998
92.	Anton Thurner - Rotary Club (Benefizausstellung)	18. 4.	-	19. 4. 1998
93.	Sepp Orgler - Zeichnungen (1911–1943)	9. 5.	-	7. 6. 1998
94.	Werner Berg - Retrospektive (1904–1981)	19. 6.	-	16. 8. 1998
95.	Kunzt - Arbeiten von Florian Ladstätter	11. 9.	-	27. 9. 1998
96.	Carl Rieder (1898–1980)	10.10.	-	31.10. 1998
97.	Josef Opperer – 75 Jahre	13.11.	-	6.12. 1998

Zusammenstellung:
Karl Resch
und Jup Rathgeber

Das Archiv im Rabalderhaus

Unter einem Archiv versteht man im allgemeinen eine fachmännisch geordnete Ablage von Akten, Dokumenten und Skripten. Das Vereinsarchiv im Rabalderhaus bietet ungleich mehr: Bilder, Fotos, Pläne, Plakate, Zeichnungen, Urkunden, Dokumente, alles, was für eine Stadtgeschichte wichtig ist, insgesamt so viel, daß wir damit ein kleines Museum füllen könnten.

Die Großzügigkeit mancher Künstler und Kunstmäzene, Stiftungen verschiedener Privatpersonen und Leihgaben ergänzen das Archiv.



Herbert Bittner

Vor allem Bittner sammelte, photografierte und archivierte mit Leidenschaft alles, was es zu bewahren, zu sichern und der Nachwelt zu erhalten galt. Das Rabalderhaus verfügt über einen beachtlichen Nachlaß Bittners: So z.B. 22 Großfotos aus »Schwaz einst«, 8 neugotische Heiligenbilder in Öl auf Leinwand von August Wagner, einen Mädchenkopf mit Blume (Kohleskizze) von Karl Bodingbauer, Urkunden, Photokopien, diverse Akten u.v.m.
Bittner hätte noch viele museale Ziele verfolgt, u.a. die Häusergeschichte von Schwaz, leider hat ihn der Tod ganz plötzlich und unverhofft aus dem Leben gerissen.
Zu den wertvollsten Archivalien des Rabalderhauses zählen weiters eine handschriftliche Schwazer Chronik von Leopold Pirkl samt Mundartwörterbuch.
Anläßlich der Ausstellung von Josef Wopfner im Herbst 1977 erhielt der Museums- u. Heimatschutzverein zwei Ölskizzen und eine Rötelzeichnung von der Tochter des Künstlers zum Geschenk. Eine Rarität von besonderem Wert ist der schriftliche Nachlaß Josef Wopfner. So auch die Gratulationswünsche, die ihm die Stadtgemeinde - nachdem er berühmt geworden war - zu seinen Geburtstagen nach München geschickt hatte.
Ein Schwazer Ehrenbürger stellte sich ebenfalls mit einer Stiftung ein: Dr. Walter Waizer, ehemaliger Tyrolit-Chef, spendierte dem Verein die von ihm zusammengetragene Fossiliensammlung aus dem Tiroler Kalkgebirge.
Von Wilhelm Angerer und Erich Salcher besitzt der Museums- und Heimatschutzverein eine umfangreiche Mineralien- und Gesteinsammlung.
Wertvolle Exponate von Schwazer Goldmajolika konnten vom verstorbenen Mitglied Adolf Hackh übernommen werden.
DDDr. Alfred Klose, Wien, und Prof. Sepp Baumgartner spendierten je ein Originalrelief von Ludwig Penz zur Anfertigung eines Bronzegusses.
Von Maria Spötl besitzt das Rabalderhaus eine wertvolle Holzkrippe und mehrere Bilder aus ihrem Nachlass.
Die Familie Haim, Buch, hat dem Rabalderhaus einen kompletten Kreuzweg von Christoph Anton Mayr als Leihgabe vermacht, sowie weitere sechs Darstellungen aus dem Leben Jesu.
Anton Graf Enzenberg stiftete einen Prunkdegen aus dem 19. Jahrhundert.
Wertvolle Ausstellungsstücke, Zeichnungen und Bilder von Karl Bodingbauer, Fred Hochschwarzer, Frieda Hörwarther, Toni Knapp, Johann Köchler, Kurt Lintner, Adolf Luchner, Christoph Anton Mayr, Alois Norer, Josef Opperer, Sepp Orgler, Ludwig Penz, Carl Rieder, Karl S. Unterberger, Ursula Vögtlin und einige unbekannte Künstler wären es wert, in einer eigenen Ausstellung gezeigt zu werden.
Allen Gönnern, Wohltätern und Freunden, voran der Sparkasse Schwaz, die den Verein durch viele Jahre vorbildlich unterstützten, sei herzlichst gedankt!

Schenkungen und Dauerleihgaben sind vorhanden von Herrn und Frau Bichl, Andrea Bischof, Roland Böck, Othmar Eder, Peter Fellin, Dr. Norbert Forster, Trudi Forster-Hofreiter, Marianne Holzer, Andre Gredler, Hermann Gruber, Othmar Hell, Anton Holzer, Helga Hornof, Wilfried Kirschl, Elisabeth Knapp, Florian Ladstätter, Günter Lierschof, Walter Mair, Nino Malfatti, Martha Murphy, Prof. Josef Opperer, Theo Peer, Thomas Rieder, Dr. Leo Riccabona, Birgit Sauer, Irmengard

Schöpf, Familie Thurner (Ibk.), Martin Winderl und Maria Zelger.

Im Herbst 1997 überließen die Fulpmer im Tauschweg dem Schwazer Museumsverein eine wertvolle Skulptur von Ludwig Penz, genannt der »Schmied von Fulpmes«, der jetzt im Rathaus steht. Diverse Kunstkataloge, Plakate der bisherigen Ausstellungen, alte Ansichten aus Schwaz, Tirolensien, Buchsammlungen, Kulturzeitschriften und eine gesamttirolische Ansichtkartensammlung aus vergangenen Zeiten runden das Archiv ab.

Die Schwazer Heimatblätter, Sprachrohr des Museums- und Heimatschutzvereins, sind seit ihrem Erscheinen im Jahre 1952 nach mühevoller Kleinarbeit nun vollständig vorhanden. Daß sie in fast regelmäßigen Abständen erscheinen konnten, verdankt der Verein in erster Linie Hofrat Dr. Erich Egg. Von 1952 bis 1957 war er alleiniger Herausgeber. **Bewährte Mitarbeiter in den späteren Siebzigerjahren** (in alphabetischer Reihenfolge): BSI Hans Andreatta, Dir. Herbert Angerer, Dr. Peter Gstrein, Peter Hörhager, Klaus Hölzl, Mag. Christian Huber, Mag. Klaus Kandler, Prof. Adolf Luchner, Dr. Anton Thurner und Dir. Hans Vogelsberger, um nur die wichtigsten Namen zu nennen.

Zu den fleißigsten und treuesten Mitarbeitern und Sammlern, die sich sowohl für den Verein als auch für das Archiv sehr verdient gemacht haben, zählen neben den bereits erwähnten Notar Dr. Norbert Forster, Prof. Adolf Luchner, Komm.Rat Arthur Graf und Insp. Herbert Bittner vor allem **Mag. Christan Huber und Klaus Hölzl**. Letzterer war nicht nur über 20 Jahre Mit-Redakteur der Heimatblätter, Hölzl war auch über viele Jahre Obmann-Stellvertreter, Schriftführer und Organisator vieler Ausstellungen und mehrere Jahre Verwalter des Rabalderhauses.

Wer immer auch in all den Jahren mit großem Eifer und vollem Eisatz zur Stelle war, wenn es um die Belange des Museums- und Heimatschutzvereins ging, waren u. a. **Herbert Brugger, Waltraud Hölzl, Dietfried Kaltenhauser, Frau Gretl Luchner, Jup Rathgeber, Frau Evelyn Stanzer, das Ehepaar Ada und Willi Wilfling sowie Peter Pedevilla.**

Besonderer Dank gebührt der leider allzufrüh verstorbenen Hausmeisterin des Rabalderhauses Frau Luise Hatzl.

Wenn da und dort die eine oder andereTätigkeit bzw. Namen nicht erwähnt wurden, möge das bitte nicht als Absicht gewertet werden. Es ist fast unmöglich, alle Tätigkeiten, die im Verlaufe von Jahrzehnten anfallen, aufzulisten und im Nachhinein gebührend zu würdigen. Es sei hier nochmals **allen Mitarbeitern** von ganzem Herzen gedankt!

Karl RESCH, Archivar

Schwazer Heimatblätter – Übersicht

HBL 1/52*
- Die Fugger in Schwaz
- Die Bergwerksverwandten: Der Bergrichter
- Erdbeben in Schwaz
- Das Schwazer Wappen

HBL 2/52*
- Schwaz in grauer Vorzeit
- Die rätischen Urtiroler
- Schwazer Köpfe: Hans Stöckl der Junge
- Die Bergwerksverwandten: Der Bergmeister
- Ein Chronogramm

HBL 3/52*
- Schwaz in grauer Vorzeit - Fortsetzung
- Schwazer Köpfe: Jörg Stöckl
- Die Bergwerksverwandten: Der Schiner
- Grabmal des Lukas Hirschvogl

HBL 4/52*
Schwaz in grauer Vorzeit - Fortsetzung
- Schwazer Köpfe: Gabriel Waidacher
- Die Bergwerksverwandten: Der Berggerichtsschreiber
- Kunstwerke aus vergangenen Tagen: Das Chorgestühl

HBL 5/52*
Schwaz in grauer Vorzeit - Schluß
- Schwazer Köpfe: Kaspar Rosentaler
- Die Bergwerksverwandten: Die Berggeschworenen
- Kunstwerke aus vergangenen Tagen: Die Grabplatte der Magdalena Ramung
- Bergwerkswappen im Kreuzwegerhaus

HBL 6/52*
- Schwaz unter den Römern
- Schwazer Köpfe: Benedikt Katzbeck
- Die Bergwerksverwandten: Der Froner

HBL 7/52*
- Das Christentum in Schwaz
- Schwazer Köpfe: Jobst Engensteiner
- Die Bergwerksverwandten: Die Schichtmeister

HBL 8/52*
- Schwaz im frühen Mittelalter
- Schwazer Köpfe: Paul Vötzl

HBL 9/52*
- Das Kloster am Georgenberg
- Schwazer Köpfe: Jörg Schott
- Die Bergwerksverwandten: Der Probierer
- Ein vergessenes Grab
- Erdbeben in Schwaz

HBL 0/53*
- Der Ritter von Freundsberg
- Schwazer Köpfe: Sebastian Andorfer
- Der alte Schwazer Pfarrturm

HBL 11/54*
- Jörg von Freundsberg - der Deutschen Landsknechte lieber Vater
- Harnischmeister Kaspar Rieder
- Ludwig Penz

HBL 12/54*
- Hans Auslasser
- Der Veitsaltar
- Die Fugger in Schwaz

HBL 13/55 (Sonderheft)*
- Fuggerfeier Schwaz
- Die Fugger in Schwaz

HBL 14/55*
- Veit Jakob Tänzl, Glanz und Elend eines Millionärs!
- Paracelsus in Schwaz
- Ein vergessener Altar

HBL 15/56*
- Die Lutherzeit in Schwaz
- Deutschtirols älteste Druckerei (1480)
- Die Lateinschule

HBL 16/57*
- Das sogenannte Fuggerhaus
- Die Grafen Tannenberg von Dr. Erich Egg

HBL Folge 1-16:
Herausgeber: Museum- und Heimatschutzverein, für den Inhalt verantwortlich: Dr. Erich Egg

HBL 1/78
- Zum 100-jährigen Todestag von Josef Arnold (1788 - 1879) von Pater Maurus Kramer, OSB Fiecht
- Gedächtnisausstellung von Josef Arnold - 15.12.1978 - 7.1.1979 im Rabalderhaus
- Schwazer Straßennamen: Lergetporerstraße
- Prof. Carl Rieder wird 80 Jahre

HBL 2/79
- Aus der Chronik von Schwaz: 930 n.Chr. wird Schwaz erstmals in einer Urkunde erwähnt
- Ausstellung Fred Schwarz im Rabalderhaus vom 23.3. - 16.4.1979
- Ausstellung Fred Schwarz: Malerei und Graphik - von Adolf Luchner
- Quer durch´s Kulturbudget 1979 der Stadt Schwaz von Dr. Anton Thurner
- Josef Meßner - Große Messe in E - „Bombenmesse“
- Schwazer Straßennamen: Tannenberggasse

HBL 3/79
- Schwazer Straßennamen: Winterstellergasse
- Sankt Georgenberg - nach Albert Jaud
- Ausstellung: Votivtafeln aus dem Bezirk Schwaz im Rabalderhaus vom 22.6. - 15.8.79 Votivtafeln - von Pater Maurus Kramer, OSB Fiecht
- Aus der Chronik von Schwaz von Hans Sternad

HBL 4/80
- Schwazer Straßennamen: Alois Norer Straße
- Die Schwazer Michaelskapelle -Vera Vogelsberger
- St. Georgenberg nach Albert Jaud
- Generalversammlung 1979 - Adolf Luchner
- Unser Haus (Rabalder) wird schöner - Adolf Luchner
- Erhaltung des gotischen Franziskanerklosters in Schwaz und Rettung des Kreuzganges
- Aus der Chronik von Schwaz - Hans Sternad

HBL 5-6/80
- St. Martin: Vor der Klostergründung - Hans Vogelsberger
- Die Augustiner Eremitinnen in Schwaz - H. Vogelsberger
- 1782 bis 1824: Zeit der Not - H. Vogelsberger
- Das Landeszwangsarbeitshaus St. Martin - Peter Hörhager
- St. Martin Heute - P. Hörhager
- Aus der Chronik von Schwaz: Simeon Pult - H. Sternad

HBL 6-7/81
- Oberstudienrat Dr. Ludwig Kanpp
- Von den Bergmännlein - Ludwig Knapp
- „Der Dieteler“, Sage aus Schwaz - L. Knapp

- Das Haldenweibele
- Prof. Carl Rieder Schwaz 1898 - 1980
- Erinnerungen an Dir. Alois Egger
- Schwozarisch

HBL 8-9/81
- Bergarbeit und Bergbevölkerung im alten Schwaz - H. Vogelsberger
- Von den Schwazer Wetterproblemen - Dr. P. Gstrein
- Einsegnung der Michaelskapelle - Dekan Josef Trojer
- Restaurierung der Michaelskapelle - Walter Schmidhofer
- Der Schwazer Bergbau heute: Schottergrube oder schlummender Silberberg? - P. Hörhager
- Ausstellungen im Rabalderhaus 1981
- Schwozarisch
- „Die Muatersproch isch bliebm“ - Lyrik von Lore Motschiunigg-Jäger

HBL 10-11/82
- Begegnung in Schwaz ´82: 800 Jahre Franz von Assisi: Ausstellungen im Franziskanerkloster und im Rabalderhaus vom 5.6. - 3.10.82 - Pater Wolfhard Würmer
- Die Sammelpatres - H. Vogelsberger
- Der Liabseppal - Karl Severin Unterberger
- Schwazer Bergbau: Das Einfahren in ein Bergwerk - Dr. Peter Gstrein
- Der Brand von Schwaz 1809 - Christian Huber
- Das Fruntsberger Fähnlein zu Schwaz - Herbert Angerer
- Schwozarisch - Mundartausdruck und ihre Bedeutung
- Generalversammlung 1982 des Museums- und Heimatschutzvereins

HBL 12-13/83
- Schwaz und die Türkenbelagerung von Wien 1683 - Chr. Huber und H. Vogelsberger
- Schwaz und die Türken im Jahr 1983 - eine „umgekehrte Belagerung“ - P. Hörhager
- Das Kruzifix im ehemaligen alten Friedhof von Schwaz - Chr. Huber
- Die Schwazer Innbrücke - in memoriam Clemens Holzmeister
- Schwazer Bergbau - Dr. P. Gstrein
- Martin Harb-Schlierbach - ein Vergessener?

HBL 14/85
- Renovierung des Rabalderhauses abgeschlossen - A. Luchner
- Oskar Kokoschka Ausstellung vom 1.6. - 15.6.1985 (Kokoschka Dokumentation Pöchlarn im Rabalderhaus)

HBL 15/85
- Dr. Ernst Brandl - eine bedeutende Schwazer Persönlichkeit
- Schwazer Straßennamen: Die Pfunergasse
- Schwaz 1945 - 1985: Sr. Augusta Hittaler P.H.
- Aus dem Bergbaubriefkasten - P. Gstrein
- Über die Bedeutung des Schwazer Silber- und Kupferbergbaues in der frühen Neuzeit - Dr. E. Westermann
- Die Schwazer „Tschiggin“ - 1.Teil - W. Hotter

HBL 16/86
- Schwazer Gastlichkeit - A. Luchner
- Vom Durst der Schwazer Bergleute und den Möglichkeiten diesen zu löschen - P. Hörhager
- Schwazer Straßennamen: Spornbergerstraße
- Schwazer: Hubert Hochmuth - H. Vogelsberger
- Die Schwazer „Tschiggin“ - 2.Teil - W. Hotter

HBL 17/86
- Adolf Luchner- 60 Jahre
- Der Lahnbach - Chr. Huber
- Der Lahnbach geologisch - P. Gstrein
- Der Lahnbach aus der Sicht des Bergmannes - P. Gstrein
- Die Lahnbachmauer - ein Naturdenkmal - P. Hörhager
- „Der Lah´boch“ - Hedwig Zwan (Mundarterzählung)
- Schwazer Straßennamen: Husslstraße
- Schwazer: Sepp Fischer - H. Vogelsberger
- Die Schwazer „Tschiggin“ - 3.Teil - W. Hotter

HBL 18/87
- Kleine Kostbarkeiten aus dem Depot des Museums - Klaus Kandler
- Die Geschichte von Freundsberg
- Wie kam das „Gschlössl“ in den Besitz des Marktes Schwaz?
- Ehrenmitglieder des Museums- und Heimatschutzvereins: HR Dr. Erich Egg, Notar Dr. Norbert Forster, Komm.Rat Arthur Graf
- Tiroler Kinderleben in Reim und Spiel - Grete und Karl Horak
- Seinsbilder: A. Luchner - P. Hörhager
- Die Schwazer „Tschiggin“ - 4.Teil - W. Hotter
- Generalversammlung 1986

HBL 19/87
- Altes Handwerk - Ausstellung im Rabalderhaus vom 12.6. - 9.8.1987
- Ein Rundgang durch die Ausstellung „Altes Handwerk“ - Chr. Huber
- Die Entstehung der Zünfte
- Die Geschichte der Sensenschmiede von Jenbach - P. Wolfhard Würmer
- Von den Anfängen der Schwazer Quecksilberproduktion - H. Kuntscher
- Ehemalige Nahversorgungsbetriebe - H. Sternad
- Schwazer Straßennamen: Meistersingerstraße - W. Hotter
- Die Schwazer „Tschiggin“ - 5.Teil - W. Hotter

HBL 20/88
- Chormusik in Schwaz - Clemens Lechner
- Prof. Josephus Weber
- Städt. Orchester - Hermann Gruber
- Serenadenkonzerte im Franziskaner-Kreuzgang - Walter Knapp
- Die Eremitage Schwaz - Chr. Huber
- Mit einem Sängerpass unterwegs, vor 120 Jahren - H. Sternad

HBL 21/88
- Gedanken zur Ausstellung „Junge Kunst in“ vom 12.6 - 31.7.88 - K. Kandler
- Zur Ausstellung „Junge Kunst in“ - Anton Thurner

HBL 22/88
- Engel und Hirte - Professor Sepp Baumgartner - Rudolf Meßner
- Joshy Stieber: Jubiläumsausstellung im Rabalderhaus vom 18.11. - 24.12.88
- 1943 - Bomben über Schwaz
- Schwazer Straßennamen: Ulreichstraße
- Der Stier von Koglmoos - P. Gstrein
- Schwazer: Maria Spötl
- Jup Rathgeber: Dezember-Legende

HBL 23/89
- Der Tinzltag
- Grasausläuten - aus Friedrich Haider: Jahresbrauch im Jahreslauf
- Kulinarisches - Jup Rathgeber
- Schwozarisch
- Fronleichnamsbräuche vor 50 Jahren - Anna Zoller
- Sonnwendbräuche - Anna Zoller
- Das größte, schönste (und desolateste) Heilige Grab Tirols - P. Hörhager

HBL 24/89
- Kunst in Schwaz
- Schwaz - 90 Jahre Stadt der Kunst und Stadt der Künstler

HBL 25/91
- Sondernummer Johannes Messner
  Johannes Messner, ein bedeutender Schwazer

HBL 26/91
- Sehnsucht nach den alten Gassen - H. Angerer
- Die Geschichte vom Koglmooser Stier - eine Neuerzählung aus dem 20. Jhdt. - P. Gstrein
- Schwazer: Pater Chrysolog - H. Angerer
- Kritische Gedanken zur Faksimileausgabe des Codex Vindobonensis (Schwazer Bergbuch) - P. Gstrein
- Max Weiler - Portraitausstellung 1990 im Rabalderhaus vom 12.5. - 9.9.90 - Adolf Luchner
- Schwozerisch

HBL 27/91
- Kapellen in Schwaz: Die Wasserkapelle - E. Levsky
  Der Bleiberg - E. Levsky
  Der Zehn-Kapellenweg - Herbert Angerer
  Weitere Kapellen in Schwaz - Dietfried Kaltenhauser

HBL 28/91
- Maria Spötl Ausstellung im Rabalderhaus vom 22.11. - 9.12.91 - A. Luchner
- Die Künstlerin Maria Spötl - Annelies Müller
- Josef Anton Gfall: der Schwazer Zuckerbäcker und Erfinder - H. Angerer
- Paracelsus in Schwaz - H. Angerer
- Schwozarisch
- Philipp Harth, ein Meister der modernen deutschen Plastik in Schwaz - A. Strobel

HBL 29/93 (Sondernummer)
- Joseph Messner zum 100. Geburtstag - Hubert Danzl
- Joseph Messner: der „Spielmann Gottes“ - Clemens Lechner
- Partitur der Salzburger Festspielfanfare op. 55/c
- Drei biografische Impressionen: Rudolf Messner, Joseph und Johannes Messner - die Musik verband sie
- Die Kirchenmusik und das weltliche Schaffen von Joseph Messner - Angela Pachovsky
- Anekdotisches
- Die Orgelwerke Joseph Messners - Dietmar Klose
- Erinnerungen an Joseph Messner - Gerhard Zukriegel

- Übersicht über die wichtigsten Werke von Joseph Messner

HBL 30/93
- In memoriam Ludwig Penz - ein Tiroler Bildschnitzer 1876 - 1918: Ausstellung im Rabalderhaus vom 10.7. - 22.8.93
- Ludwig Penz - Zum Gedenken von Erich Egg
- Annäherung an Ludwig Penz - Wilfried Kirschl
- Ludwig Penz - Ein stiller Revolutionär - A. Luchner

HBL 31/93
- Kulturpolitische Perspektiven für Schwaz - Dr. H. Lintner
- „In geschlossenen Ortschaften darf die Geschwindigkeit keinesfalls größer sein als 15 Kilometer in der Stunde....“ - H. Angerer
- „Da Fleck (Schand) is weck“ - A. Luchner
- Straßennamen: Hans Schrott-Fiechtl - H. Angerer
- Schwozerisch
- Gedenktage: Joseph Wopfner 1843 -1927
- Martin Harb-Schlierbach 1893 - 1975
- Sepp Orgler 1911 - 1943
- Nachlese: Ludwig Penz

HBL 32/95
- Ernst Brandl - „Das Neue Jahr“ - Lyrik
- Schwazer Krankenhauskapelle wird „geschliffen“
- Traditionsbewußtes Schwaz - A. Luchner
- 20 Jahre Eremitage - E. Stanzer
- Die Liebe trägt uns - Lyrik von Ernst Brandl
- Gert Chesi: Architektur und Mythos - Lehmbauten in Schwarzafrika
- Wir gedenken: Prof. h.c. Carl Hans Watzinger
  Dr. Ludwig Knapp
  Andre Gredler
- Lockungen - Lyrik von Ernst Brandl
- Kulturaustausch Schwaz - Scheibbs
- Am Anfang war das Wort -Ein Faust aus Schwaz
- Zur Ausstellung des Tiroler Malers im Scheibbser Rathaus
- Schwazerisch
- „WIA“ - Lyrik von Lore Motschiunigg
- „ZUANEIGUNG“ - Lyrik von Lore Motschiunigg

HB-Blatt 33/95
- Generalversammlung 1995
- Prof. Adolf Luchner - Ehrenobmann - O. Larcher
- SIGISMUNDUS ARCHIDUX AUSTRIAE - H. Andreatta
- Auch ohne Silber ist Schwaz sein Geld wert - P. Hörhager
- Schwazerisch

HBL 34/96
- Bericht des Obmannes zur Adolf Luchner Gedächtnisausstellung vom 21.6. - 15.8.96 - von Otto Larcher
- Brief an einen Freund - H. Angerer
- Der Adi ist nicht mehr - P. Hörhager
- Zum Werk Adolf Luchners - A. Thurner
- Eindrucksvolle und überaus farbenprächtige Bilder Adolf Luchners - Rudolf Meßner

HBL 35/97
- Erinnerung an Dr. Ludwig Knapp - A. Thurner
- Der akademische Jünger vom roten Hahn - P. Hörhager
- Die Spielschar des Dr. Ludwig Knapp
- Die Mondphasenuhr an der Schwazer Pfarrkirche - DI Roger Wagner

HBL 36/98
- Rettung, Bewahrung sowie Förderung von Althergebrachtem - O. Larcher
- Altenbetreuung und Krankenpflege in Schwaz - einst und jetzt - Eusebius Lorenzetti
- Das Knappenspital in Schwaz - Erich Egg
- Schwazer Hl. Geist Spital und Pfründnerhaus - Eusebius Lorenzetti
- Verheerende Epidemien, Pestilenz, Seuchenhaus - Eusebius Lorenzetti
- Schon 1925 wurde das Spital als Musteranstalt bezeichnet - P. Hörhager
- Wie es zur Gründung des Altersheimes St. Josef auf Weidach kam - Hans Andreatta
- Wie der Weidach Seppl seinen weitläufigen Besitz vermachte - Hans Andreatta
- Der Weidach Seppl und die Rettung der Zwölfer-Glocke - Hans Andreatta
- .....zeitgemäßes Seniorenhaus: Schwazer Marienheim - P. Hörhager
- 9 Gemeinden bauten regionales Altenheim - P. Hörhager
- 10 Jahre Gesundheits- und Sozialsprengel Schwaz-Umgebung - Eusebius Lorenzetti
- Unvergessen: Ehrenmitglied KR Arthur Graf - O. Larcher
- In Gedenken an Prof. Toni Knapp - Dietfried Kaltenhauser
- Schenkungen, Dauerleihgaben, Ankäufe
- Wir gratulieren: Frau OStR Prof. Martha Murphy und Dir. Wolhard Würmer
- 50 Jahre Schwazer Serenaden - W. Knapp

- Paul Hashold für J. R. „Das Weltenkind“ - Lyrikbeitrag
- Jup Rathgeber für P. H. „Späte Lostage“ - Lyrikbeitrag
- Postkartengalerie
- Hinweis: Werner Berg Ausstellung im Rabalderhaus vom 19.6. - 16.8.98

HBL 37/98
Sondernummer Ausstellung Carl Rieder
- Zum Gedenken an Prof. Carl Rieder - Anton Thurner
- Rieder und seine volksnahe Kunst - Karl Paulin
- Mein Vater, das Original - Maximilian Rieder
- Mein Großvater, das unbekannte Wesen - Thomas Rieder
- Über Prof. Carl Rieder - Prälat Dr. Hans Weiser
- Biographie
- Arbeiten, die öffentlich zugänglich sind (oder waren)

Der Jup - eine Institution

Wie alt ist er eigentlich (sein Charakterkopf wirkt absolut zeitlos)? Wie kommt ein Tiroler, der auf den Vornamen Josef-Martin getauft wurde, zum Vornarnen Jup? Fest steht, daß es kaum

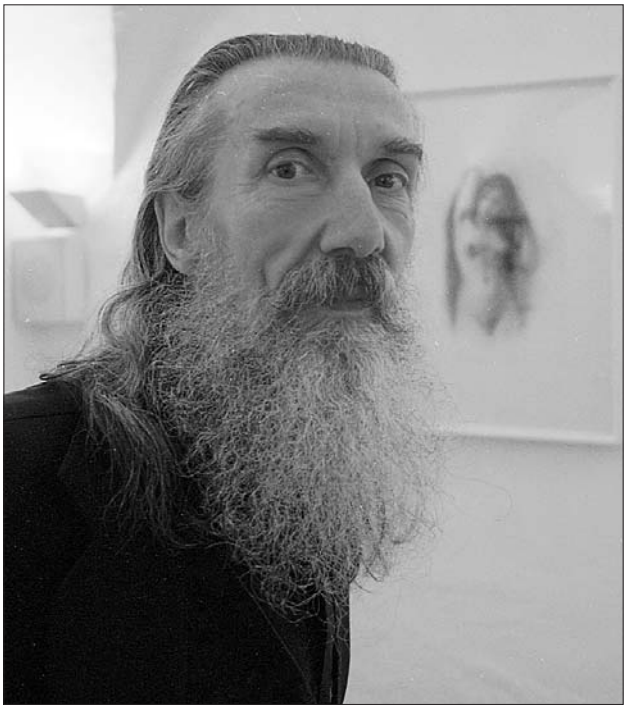


Foto: Peter Hörhager

jemanden gibt, der ein entwaffnenderes Lächeln hat als er. Er ist „seit der Kindheit“ (Jup über Jup) Kettenraucher - die Pergamenthaut an seinen Zigarettenfingern ist unübersehbar. Er ist Poet - er ist selbst Poesie. Er ist verwurzelter „Berufs-Schwazer“ (Eigendefinition des Jup), der als Patriot im positiven Sinn des Wortes bezeichnet werden darf.

Daß Jup Rathgeber in dieser Ausgabe der Schwazer Heimatblätter Platz finden muß, war dem Redaktionsteam von Anbeginn an klar. In einem Inventar-Verzeichnis des Rabalderhauses müßte er die Nummer eins tragen. Bei jeder Ausstellung, die er hütet, ist er im Grunde genommen (auch) Exponat. Er haucht mit seinen Anekdoten über die jeweiligen Künstler und seinen fachkundigen Kommentaren den Werken Leben ein. Es wäre nicht weiter verwunderlich, wenn er früher oder später als Rabalderhaus-Jup tituliert würde. Wobei in diesem Zusammenhang noch ein Domizil genannt werden muß: die Eremitage. Vom ersten Tag an war sie seine zweite Heimat - er braucht sie, sie braucht ihn. Als Weggefährte und Freund von Gert Chesi bereits im legendären Jazzclub aktiv, ebenso im Studio 12. Er war einer der Väter der Galerie Eremitage und letztendlich auch des Cafe Eremitage. Auch beim „Schwazer September“ war er Mitdenker und Gestalter. Man darf den Jup als Schwazer Original bezeichnen, und zwar als eines von der besten Sorte. Sein Intellekt ist gepaart mit spitzbübischem Humor, leutseliger, aber nie anbiedernder Freundlichkeit und geistreichem Wortwitz. Da er auch über fundiertes Geschichts- und Kunstwissen verfügt, ist er maßgeschneitert für die Tätigkeit im Rabalderhaus. Der Jup ist nicht „Aufseher“, er ist Betreuer, Begleiter und Ausstellungsführer in einer Person. Kurzum: er ist der „Jup Rabalder“ oder Rabalder Jup?

Nachzutragen sind noch Antworten auf die eingangs aufgeworfenen Fragen: Jup ist am 9. März 1938 als jüngstes von sieben Kindern geboren worden; sein (Spitz-) Name geht auf die Volksschulzeit zurück und wurde von seinem besten Schulfreund kreiert; Jup, der seine Ausbildung am Paulinum und an der Handelsschule erhielt, wurde „von einem Tag zum andern“ (Jup wörtlich) zum Aussteiger bzw. Freiberufler; einen Teil seiner Gedichte gibt es in Buchform („Der hölzerne Spiegel“, „Gedichte“); Schwaz hat er vor mehr als 30 Jahren zum letzten Mal verlassen; seinen Vollbart trägt er seit dem Dezember 1969...

Peter HÖRHAGER

Das Literaturforum Schwaz stellt sich vor

Von der Gründung 1982 bis 1999

Aufsehen erregte bereits die erste Veranstaltung des Forums: Unerschrocken lasen die Mitglieder am Silvesterabend 1982 bei Minusgraden auf dem Dach der öffentlichen Bedürfnisanstalt am Pfundplatz aus eigenen Werken. Motto war Klo-is-muß. Ab 1983 folgte eine Reihe von damals noch Newcomern, u.a. Hans Aschenwald, Helmut Schiestl, und renommierten Autoren wie Franz Innerhofer, Hans Haid oder Joseph Zoderer. Auch Minderheiten (Lesung von und mit Behinderten im März 83) hatten ihren Platz im Programm des Forums.

Die Gründungsmitglieder des Literaturforums Schwaz - Othmar Gschwendtner, Peter Klampferer, Toni Kleinlercher, Johannes Larcher, Martin Maier, Lore Motschiunigg, Martha Murphy, Alexander Rabalder, Jup Rathgeber - fühlten sich nicht nur der Literatur an sich, sondern besonders der Verbesserung der schlechten Lage ihrer Produzenten und der Vermittlung von Literatur überhaupt verpflichtet. Dabei übte man weder thematisch noch qualitativ Zensur aus. Beurteilung war Publikumssache.Man war für die Freiheit der Kunst, sah sich nicht als elitären Kreis. Das Konzept funktionierte bestens, gut besuchte Veranstaltungen bewiesen es.

Im Herbst 1984 verletzten dann Texte und Grafiken auf der Einladung zur Lesung Manfred Chobots sittliches und religiöses Empfinden. Das Forum wurde unbequemer Faktor, Subventionen im Nachhinein gestrichen, Chobot mußte privat bezahlt werden. Das Frühjahr 1985 brachte neue Schwierigkeiten. Texte Gregor Rettis (Österr. Jugendpreisträger 83) wurden gründlich mißverstanden: Dem Forum wurde ein Weiterarbeiten unmöglich gemacht. Das Forum deutete das vorherrschende Literaturverständnis als Unverständnis und zog sich zurück. Die ironische Notiz: Im Moment wissen wir weder, wer wir sind, noch wissen wir, was wir tun, aber es gibt uns doch» - informierte die Literaturszene. Nur noch zum Gedenkjahr 1988 leistete das Forum seinen Beitrag mit einer Lesung Josef Haslingers.

1992 veränderte sich die Lage. Die Stadt selbst wollte mehr Leben und Vielfalt im kulturellen Bereich, verschiedenste Kulturinitiativen wurden wieder unterstützt und gefördert. So wurde auch das Literaturforum zu neuem Leben erweckt. Die Vergangenheit konnte nicht mehr rückgängig gemacht werden, dennoch gab das Forum wieder kräftige Lebenszeichen von sich. Es brachte mit »Literatur zweistimmig - Dichter im Duett« Helmuth Schönauer und Hans Augustin, Ruth und Gert Gschwendtner, Werner Herbst und Gerhard Jaschke. Bob Ostertag gastierte mit der Soundcollage »Sooner or later«. 1993 kam Josef Haslinger wieder, die Vortragsreihe »Identitäten-Musik-Architektur« bestritten Robert Menasse, Konrad Paul Liessmann und Hans-Peter Vogler. Federführend bei allenAktivitäten war Anton Kleinlercher. Auch beim Projekt Stadtschreiber, das 1993 in Schwaz installiert wurde. Der erste war Peter A. Krobath aus Wien. Ihm folgten Christoph Zanon, Armin Moser, Gerald Schmickl und heuer als erste Frau Sabine Eschgfäller aus Meran.

Peter KLAMPFERER

HEIMAT-BLÄTTER
SCHWAZER KULTURZEITSCHRIFT

Eine Fundgrube für Sammler. Bestellungen erbeten unter der Telefon-Nummer 0 52 42 / 64 208 oder 63 055

Das neue Literaturforum - 1995 bis heute

1995 zogen sich die Gründer des Forums zurück.

Unter der Initiative von Mag. Hannes Köchl bildete sich ein »neues Literaturforum«, dem heute neben Hannes Köchl, Georg Kiechl, Karl Resch, Sigrid Resch und Stefanie Rinker angehören.

Das neue Team möchte - angeregt durch die Erfolge der letzten Jahre - zeitgenössische Literaturprogramme unterschiedlicher Verlage, Autoren und Geschmacksrichtungen anbieten und durch eine uneingeschränkte Meinungsvielfalt,bei entsprechendem Qualitätsanspruch, Geist und Gefühl gleichermaßen ansprechen.

Ziel ist neben Qualität, Zeitgeist und Finanzierbarkeit natürlich die Unterstützung und Förderung junger Talente.

Das heutige Forum begann mit Leseabenden Schwazer Autoren wie Aschenwald, Klampferer, Murphy, Noggler, Riedlsperger, Tschofen und Zingerle. Es lasen aber auch österreichweit arrivierte Autoren wie Kurt Ostbahn und Günther Brödl, Heinz D. Heisl und Josef Pfeifauf, Stefanie Holzer und Walter Klier, Lydia Mischkulnig, Sabine Gruber, Robert Schindel und Josef Winkler.

Hochkarätig startete das Literaturforum Schwaz die dritte Herbstlese 1997. Gleich zum Auftakt gastierte der mehrfache Literaturpreisträger Christoph Ransmayr im »Haus der Völker«. Ransmayr, ein Kosmopolit und Weltreisender, Bergwanderer, Sprachzauberer und Meister der Feder, beherrscht die Kunst des gekonnten Vortrages hervorragend. Der Abend bot einen literarischen Leckerbissen klassischen Zuschnitts.

Nach Christoph Ransmayrs feingeschliffener Literatur setzte das Literaturforum auf Deftigeres aus Irland in der »Eremitage«. Harry Rowohlt war ein echter Hit: ein Meister der Rezitationskunst gepaart mit geschliffenen Seitenhieben. Er sorgte für Sternstunden bei der Schwazer Herbstlese.

Der zur Zeit meistgelesene österreichische Gegenwartsautor Michael Köhlmeier (Telemach, Dein Zimmer für mich allein, Kalypso) las am 22. November 1997 im »Haus der Völker«.

Mit der skurrilen Erzählung »Franio« ist der junge Wahl-Österreicher Radek Knapp ins Rampenlicht getreten. Am 27. November gab er im Rahmen der Schwazer Herbstlese ein aufsehenerregendes Debüt im »Cafe Cappuccino«. Zarte Fabulierkunst und spöttische Wortkomik von einem begabten polnischen Humoristen der Gegenwartsliteratur!

Der geniale Unsinn von Karl Valentin, verkörpert von Anita Köchl und Edi Jäger wurde bereits zweimal vor ausverkauftem Haus präsentiert.

Die Antologie »Menschenkörperaufzeichnungen«, in der 31 Schwazer Autoren vertreten sind, wurde im Herbst 1997 aus der Taufe gehoben. Das Buch ist beim Kulturamt der Stadt Schwaz und im Buchhandel erhältlich.

Vor dem großen literarischen Sommerloch gab es noch eine Lesung im »Haus der Völker« mit dem orientalischen Märchenerzähler Parvis Mamnun. Im Rahmen der Werner Berg -Ausstellung im Rabalderhaus veranstaltete das Literaturforum gemeinsam mit dem Museumsverein eine Christine Lavant-Lesung mit Clemens Aufderklamm.

Für die Herbstlese 98, die vom 20. Oktober bis 15. Dezember dauert, gastieren die Autoren Erich Hackl, Eckhard Henscheid, Ulrike Längle und Barbara Frischmuth sowie das Theater im Polygon in Schwaz. Dem Publikum von Schwaz wird also einiges geboten.

Schließlich hat schon Wilhelm Busch gesagt: »Denn von allen Publikümmern sind die Leser nicht die dümmern!»

Karl RESCH

Schwaz in alten Ansichten

Aus unserer Postkartengalerie

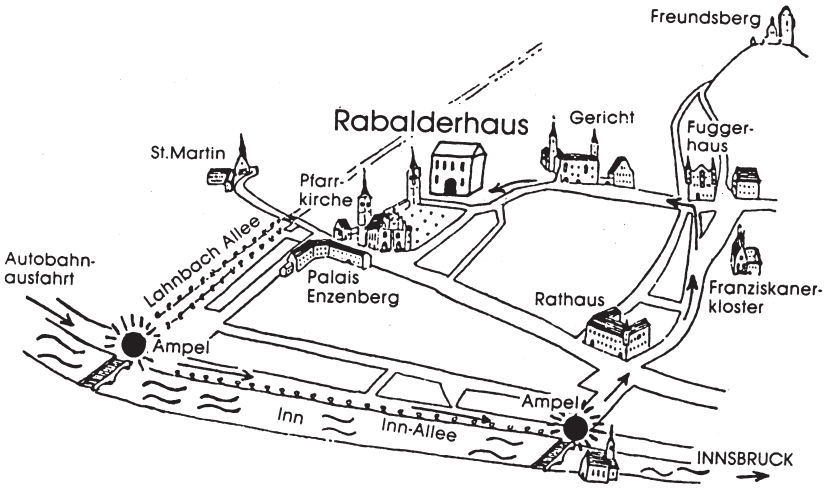
Ein Stadtblick aus der ersten Hälfte der Zwanzigerjahre, im Vordergrund der alte „Gasthof Brücke". Bei der Öffnung der Turmkugel des Haustürmchens des ehemaligen Gasthofs im Juli 1997 stieß man auf einen Chronikbrief (der beim Umbau 1955 hinterlegt wurde) des Herbert Geisler (einem Vorbesitzer). Aus dem Schreiben geht hervor, daß die französiche Besatzung das Gastlokal „Brücke" am 15.10.1950 freigab, das ganze Haus allerdings erst 1953. Vitus Geisler erwarb den GH Brücke im Jahre 1907.

Das Mursteinerhaus am Margreitnerplatz um 1921. Zu dieser Zeit gründete der Glaser- und Spenglermeister Johann Mursteiner sein Geschäft in Schwaz. Die Aufnahme von Georg Angerer aus dieser Zeit vermittelt das damals beschauliche Stimmungsbild am Margreitnerplatzl.

Kunstbiographien – Restbestände

Folgende Kunstkataloge können zum Preis von 50 ATS erworben werden:
Andrea Bischof, Herbert Böckl, Peter Fellin, Trudi Forster-Hofreiter,
W. Götzinger, Adolf Luchner, Irmengard Schöpf,
Rudi Wach, „Gefühle der Konstruktion“.

So finden Sie uns:



P.b.b. »21537191U«
Schwazer Heimatblätter
Verlagspostamt 6130 Schwaz

**Museums- und
Heimatschutzverein Schwaz,
„RABALDERHAUS“
6130 Schwaz, Winterstellergasse 9**

VOLKSBANK Schwaz

Wir fördern
Kunst und Kultur.

Volksbank. Vertrauen verpflichtet.